

Mi

Mitgliederinfo

05 | 2023



6 Wir stellen Ihnen vor

Dr. Kerstin Wagner (Mitteldeutsche Baustoffe GmbH (MDB))

14 Veranstaltungsbericht

Rohstoffkolloquium in Schönebeck

Statistik Spezial

Beilage für unsere Mitglieder

Vorwort

Mitglieder – in eigener Sache

| | |
|--|----|
| Kandidaten der Fachgruppenwahlen | 4 |
| Interview mit Dr. Kerstin Wagner | 6 |
| Roadshow 2.0 in Venusberg | 9 |
| Unternehmertreffen 2023 | 10 |
| Tag der offenen Tür in Steinbruch Freital-Wurgwitz | 11 |
| Förderpreise der Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt verliehen | 12 |
| Rohstoffkolloquium in Schönebeck | 14 |
| Einladung Mantelverordnung | 17 |
| Unser Geschäftsbericht 2022/2023 ist da! | 19 |
| UVMB-Terminkalender | 19 |

Fachgruppe Asphalt

| | |
|--|----|
| Terminkalender | 20 |
| dav-info | 20 |
| Großbaustelle bekommt reversionssichere Belegverwaltung | 21 |

Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

| | |
|--|----|
| Terminkalender | 23 |
| Nein zur NRW-Rohstoffabgabe | 23 |
| Neue Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des LIFE-Projekts | 24 |
| Natura 2000-Preise 2024 | 25 |
| Recyclinganlage Gera geht ans Netz | 25 |
| steinexpo Geländekonzeption auf der Zielgeraden | 26 |

Fachgruppe Beton & Mörtel

| | |
|--|----|
| Terminkalender | 27 |
| BTB-Monatsbrief | 27 |
| Neuer Klimaschutz-Konfigurator | 27 |
| Herausforderung Klimaschutz – VDPM bleibt am Ball .. | 28 |
| Wechsel in der Hauptgeschäftsführung des VDPM | 29 |
| Branchenstatistik für WDVS | 30 |

Fachgruppe Betonbauteile

| | |
|---|----|
| Terminkalender | 31 |
| Schulung Ladungssicherung | 31 |
| Deutschland-Premiere im Brückenbau | 31 |
| Grünes Licht für digital gefertigte Betontreppe | 32 |

Rohstoff und Umwelt

| | |
|---|----|
| Verordnung zur Änderung der EBV | 34 |
| Einführung Mantelverordnung in Brandenburg | 34 |
| Erdpool – Ein Produkt der DB Bahnbaugruppe | 35 |
| Natur zum Anfassen im Tontagebau Gispersleben | 38 |
| Artensteckbrief: Uhu | 37 |
| Preisträger des Quarry Life Award 2022 stehen fest | 41 |
| Geopark aktiviert Bewohner zwischen Thallwitz und Rochlitz | 42 |

Technik

| | |
|--|----|
| Normen und Normentwürfe des NABau 2023 | 43 |
|--|----|

Tarif-, Sozialpolitik & Recht

| | |
|---|----|
| Tarifabschluss SKMT | 44 |
| Urlaubsabgeltung bei Langzeiterkrankung | 44 |
| Kein Zukunftsmodell | 45 |

Wirtschaftspolitik

| | |
|--|----|
| Vollzugshilfe zur Entsorgung asbesthaltiger Abfälle | 45 |
| Entwurf einer Holzbauintiative | 46 |
| Freistaat Sachsen stärkt kommunale Selbstverwaltung und erhöht Planungs- und Finanzierungssicherheit | 47 |
| Baugenehmigungen stürzen ab | 49 |

Veranstaltungen

| | |
|--------------------------------------|----|
| Messen | 49 |
| Weitere Veranstaltungshinweise | 50 |



Jahresmitgliederversammlungen am 8. und 9. Juni 2023 in Berlin Köpenick

Liebe Leser!

der Unternehmerverband Mineralische Baustoffe und der BAU-ZERT laden zu ihren Mitgliederversammlungen ein. Kommen Sie nach Köpenick! Der Generalsekretär des Europäischen Gesteinsverbandes UEPG aus Brüssel und Kollegen der Bundes- und Regionalverbände unserer Branche haben Ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Unsere Verbandsmitglieder wählen einen neuen Vorstand und die Tarifkommissionen. Hier stellen sich in diesem Jahr besondere Herausforderungen durch die konjunkturelle Lage und die Inflation. Geben auch Sie Ihre Stimme ab!

Trotz der Herausforderungen, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg auf die Baukonjunktur entstehen, gibt es Aspekte, die den Optimismus in der Baubranche widerspiegeln:

- Es besteht weiterhin eine solide Nachfrage nach Bauprojekten, insbesondere im Infrastruktursektor.
- Die Bauindustrie hat in den letzten Jahren einen verstärkten Fokus auf technologische Innovationen gelegt. Fortschritte in den Bereichen BIM (Building Information Modeling), Robotik, modulares Bauen und nachhaltige Bautechniken eröffnen neue Wege zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung.

- Immer mehr Bauherren und Investoren erkennen die Bedeutung nachhaltiger Bauweisen. Die Integration umweltfreundlicher Materialien, Energieeffizienzmaßnahmen und grüner Infrastruktur in Bauprojekte bietet Chancen insbesondere für unsere natürlichen, mineralischen Baustoffe.
- Der Einsatz digitaler Tools und Technologien wie Produktionsmanagementsoftware, Drohnen, automatisierter Maschinen und 3D-Druck ermöglicht eine effizientere Abwicklung der Baustoffproduktion und des Bauablaufs, was zu Kosteneinsparungen und Zeitersparnis führen kann.
- Der anhaltende Fachkräftemangel bietet uns als Arbeitgebern die Möglichkeit, mit angemessenem Arbeitsumfeld gut qualifizierte Arbeitnehmer zu halten bzw. zu gewinnen und die eigene Marktposition zu stärken und attraktive Projekte zu übernehmen.

Wir wollen uns zu diesen Aufgaben austauschen. Auch das Feiern wird nicht zu kurz kommen! Die Geschäftsführung hat ein attraktives Programm vorbereitet.

Glück Auf in Köpenick!

Ihr Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld
Hauptgeschäftsführer des UVMB

MITGLIEDER – IN EIGENER SACHE

Am 8. und 9. Juni wählen unsere Mitglieder die Vorstände der Fachgruppen Gesteinsbaustoffe, Beton & Mörtel, sowie Betonbauteile. Auch Sie können sich als Mitglied zur Wahl stellen. Nutzen Sie die Chance, direkt etwas zu bewirken und mit anderen in den Austausch zu treten. Nachfolgend finden Sie die Kandidatenlisten der Fachgruppen.



Wahl des Vorstandes der FG Gesteinsbaustoffe

- Dimmer, Michael, Dr.**
Kies- und Sandwerk GmbH & Co. KG Neuenmörbitz
- Eckhoff, Jens**
GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH
- Heidecke, Claus, Dr.**
Hülskens Barleben GmbH & Co. KG
- Hofmann, Holger**
oeko-baustoffe GmbH
- Hunger, Raik**
REMEX GmbH
- Robert-Kasper, Frédéric**
Lausitzer Grauwacke GmbH
- Slickers, Alexander**
Slickers GmbH
- Streller, Wolfram**
EUROQUARZ GmbH
- Tonndorf, Thorsten**
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH
- Vieweg, Uwe**
Sand- und Splittwerke GmbH
- Wagner, Kerstin, Dr.**
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH
- Wittmann, Thomas**
Heidelberger Sand und Kies GmbH
- Wolf, Walter**
Kies+Beton GmbH & Co. KG

Wahl des Vorstandes der FG Beton + Mörtel

- Dams, Stefan**
ROBA Transportbeton GmbH
- Ehrlich, Michael**
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG
- Erben, Matthias**
Transportbeton Heidenau GmbH & Co. KG
- Knöpke, Katrin**
Lichtner Transportbeton GmbH & Co. KG
- Manzke, Felix**
Happy – Beton GmbH & Co. KG
- Oppermann, Felix**
sibobeton Thüringen GmbH & Co. KG
- Piezonka, Daniel**
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH
- Rast, Andreas**
SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG
- Schneider, Andreas**
Lichtner Neuland Betonlift GmbH & Co. KG
- Schneider, Carsten**
Heidelberger Beton GmbH
- Staab, Robert**
Fenger Beton und Kies GmbH & Co. KG
- Wiechmann, Udo**
SCHWENK Beton Anhalt GmbH & Co. KG
- Wolf, Walter**
Kies und Beton GmbH & Co. KG

Wahl des Vorstandes der FG Betonbauteile

- **Döcke, Karsten**
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH
- **Enderling, Jens**
Betonwerk GmbH Milnersdorf
- **Karczewski, Tim**
A-Steps GmbH & Co. KG
- **Müller, Michael**
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH
- **Rollett, Gerald, RA**
thomas betonbauteile Löbnitz GmbH
- **Schiebler, Helmut**
P.V. Betonfertigteilwerke GmbH



Fachgruppenwahlen im Sommer

Interview mit Dr. Kerstin Wagner

Im Rahmen der Verbandstage am 8. und 9. Juni 2023 finden Vorstandswahlen der Fachgruppen des UVMB in Berlin statt. In den vergangenen Ausgaben der Mitgliederinformation haben wir ihnen bereits sechs Kandidaten vorgestellt. Wir schließen die Reihe heute mit Dr. Kerstin Wagner, Prokuristin der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH (MDB).

Guten Tag Frau Dr. Wagner, Sie möchten sich für den Vorstand der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe zur Wahl stellen. Können Sie sich kurz vorstellen?

Ich bin Prokuristin bei der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH (MDB) und für den Bereich Rohstoffsicherung zuständig. Ich bin bei der MDB seit 2013 tätig. Neben mir gibt es zwei weitere Prokuristen und zwei Geschäftsführer.

Hier im Haus bin ich mit meinem Fachbereich der Verbandsarbeit am nächsten. Ich bin Geologin und beschäftige mich mit den Genehmigungsverfahren und mit allem, was dazu notwendig ist. Dies reicht von Raumordnung und Landesplanung bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Zudem bin ich politisch sehr interessiert und war bis vor kurzem aktiv im Vorstand des FDP Kreisverbands Halle (Saale) tätig. Seit 2022 bin ich 1. Vorsitzende der Rettungshundestaffel Burgenlandkreis. Da der Verein erst 2020 neu gegründet wurde und sich noch im Aufbau befindet, ist die Vereinsarbeit sehr zeitintensiv. Mit der Möglichkeit im Fachgruppenvorstand des UVMB mitzuarbeiten, habe ich meine politische Aktivität erstmal aufs Eis gelegt. Privat habe ich zwei Hunde. Einen fünfzehnjährigen Australian Shepherd und eine vierjährige Griffon bleu de Gascogne Hündin (Jagdhund). Mit ihr mache ich im Rahmen der Rettungshundestaffel Mantrailing.

Mich interessiert die Verbandsarbeit. Im vergangenen Jahr hat die MDB gemeinsam mit dem UVMB eine Veranstaltung mit Sven Haller, dem Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, in einem unserer Steinbrüche (Bericht Mi 8/2022) organisiert. Ich freue mich über die neuen Herausforderungen, die in der Verbandsarbeit liegen.



Foto: Regina Devrient, UVMB

Sie haben auch am 10. Mai einen Vortrag im Rahmen des 20. Rohstoffkolloquiums gehalten.

Ja, ich konnte zu unserem neuen Daten-Informationssystem vortragen (Tagungsbericht S. 14).

Wir bauen seit 2012 ein Geoportal auf. Weg vom Papier hin zur digitalen Datenvorhaltung und Datenverarbeitung. Das Projekt habe ich gemeinsam mit Anja Knipfer (Mitteldeutsche Braunkohlegesellschaft mbH – MIBRAG) vorgestellt. Die MIBRAG ist hierbei unserer Servicepartner, der die digitale Plattform aufgebaut hat. Das Geoportal ist nur für die interne Nutzung ausgelegt und kann von jedem Mitarbeiter der MDB eingesehen werden. Wir führen hier alle vorliegenden Datenbestände z.B. Risswerke, Sprengdaten, Grundwassermessstände und Bohrdaten zusammen. Das Portal ist so ausgelegt, dass die Daten auf jedem elektronischen Endgerät vom Computer

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH



Heinrich Luttmann
Thomas Jung



1990



180
Mitarbeiter



11 Werke



6 Mio. t
Gewinnung pro Jahr



Foto: Oliver Fox, UVMB Grafik: Regina Devrient, UVMB

bis zum Smartphone abgerufen werden können. Vor der Einführung des Geoportals musste man für die Datenbeschaffung im Rahmen der Betriebs- und Abbauplanung beispielsweise in unserer Abteilung Rohstoffsicherung anrufen oder in verschiedenen Archiven und Ablagesystemen nach den passenden Informationen suchen. Dabei verliert man schnell den Überblick über die Zusammenhänge. Mit dem Portal sind wir schneller und tagesaktuell. Für Berichte und Genehmigungsunterlagen können wir die notwendigen Daten aus dem Geoportal exportieren.

Mit Thomas Jung (MDB) verlässt den UVMB ein langjähriges Vorstandsmitglied – dessen Interview wir in der nächsten Mitgliederinformation abdrucken – was möchten Sie fortsetzen oder neu bewegen?

Ich möchte die erfolgreiche Verbandsarbeit, in die Thomas Jung über fast 20 Jahre aktiv eingebunden war, als Vertreterin der MDB fortsetzen. Für mich ist der fachliche und kollegiale Austausch zu den Herausforderungen unserer Industrie wichtig. Irgendwie hat jeder dieselben Probleme, da sind gute Ideen und innovative Lösungen gefragt.

Was sind die Herausforderungen der Branche?

Eine große Herausforderung ist der Fachkräftemangel, der dazu führt, dass Mitarbeiter verstärkt durch Headhunter angesprochen werden. Hier müssen sich Unternehmen etwas einfallen lassen, um die Mitarbeiterbindung zu erhöhen. Wir haben einige Benefits wie zum Beispiel eine Unfallversicherung für alle Mitarbeiter, die auch bei privaten Unfällen einspringt und hier schon wertvolle Hilfe geleistet hat. Wir bilden aus und bieten unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich beruflich weiterzuentwickeln und zu qualifizieren. Leider müssen auch wir feststellen, dass es immer schwieriger wird, neue Auszubildende zu finden.

Weitere Herausforderungen sind die Entwicklung des Energiemarktes und des Marktes für Technik und Anlagen. Für uns als Gewinnungsbetrieb sind auch die Entwicklungen der rechtlichen Rahmenbedingungen von großer Bedeutung. Aktuell steht die Frage im Vordergrund: Welchen Weg schlägt die Bundesregierung bei der Novellierung des Bundesberggesetzes ein? Wie werden zukünftig Bodenschätze eingestuft und wie erfolgt die Sicherung von Lagerstätten im Rahmen der Raumordnung und des

Planungsrechts. Weiterhin werden uns permanent Lösungsansätze zur Bewältigung der Interessenkonflikte zwischen Rohstoffgewinnung, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie dem Wasserschutz beschäftigen. Hier muss ein entsprechender Ausgleich gefunden werden, der auch die Interessen der Rohstoffwirtschaft berücksichtigt. Denn nur mit unseren heimischen Rohstoffen werden wir die neuen gesellschaftlichen Aufgaben lösen können, die beispielsweise heißen: Ausbau der erneuerbaren Energien oder Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.

Die Akzeptanz für Rohstoffprojekte hat sich in der Bevölkerung durch die angespannte Rohstoffsituation infolge des Ukrainekrieges etwas entspannt und hat den ein oder anderen zum Nachdenken bewegt. Das Bewusstsein für regionale Produkte, zu denen auch unsere Baurohstoffe gehören, ist wieder etwas gestiegen.

Was tun Sie für die Akzeptanz in der Bevölkerung?

Wir sind vor allem an den Standorten unserer Werke gut vernetzt. Am Standort Schwerz haben wir eine schöne Streuobstwiese mit Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Kirschen, auch mit alten Sorten angelegt. Dort machen wir zusammen mit der Grundschule ein Umweltbildungsprojekt. Wir beabsichtigen in Zukunft diese Form der Öffentlichkeitsarbeit weiter auszuweiten.

Was tun Sie auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit?

Neben den hohen sozialen und ökologischen Standards in unserem Unternehmen planen wir PV-Anlagen zur Eigenversorgung. Leider sind wir auf Grund von Gesetzen und bürokratischen Hürden noch nicht so weit, wie wir gerne wären. Wir würden gern Windkraftanlagen zur Stromerzeugung an mehreren unserer Standorte errichten, jedoch erweist sich die Genehmigung als sehr schwierig.

Im Bereich der Ökologie beteiligen wir uns an verschiedenen Artenschutzprojekten, in deren Mittelpunkt unterschiedliche Tiergruppen stehen. Zu nennen wäre hier beispielsweise das Schwarzkopfmöwenprojekt, das Uferschwalbenmonitoring oder der Amphibienschutz. In den zurückliegenden Jahren haben wir mit unseren Kieswerken in Kleinpösna und Schladebach das Bienenprojekt des UVMB unterstützt.

Auch im Bereich des sparsamen Umgangs mit Ressourcen sind wir gut unterwegs. Unsere Anlagen und unser Technikpark werden ständig modernisiert, so dass unsere Rohstoffe ressourcenoptimiert gewonnen und aufbereitet werden. Das heißt, der spezifische Einsatz von Energie und Wasser pro Tonne gewonnener Rohstoff wird stetig reduziert.

Das Interview führte Regina Devrient, UVMB

» www.mdb-gmbh.de



Verbandstage 2023 in Berlin



8. Juni – 10. Juni 2023

**Wahlen in den Fachgruppen
Gesteinsbaustoffe,
Beton und Mörtel sowie Betonbauteile
und des Gesamtvorstands**

Melden Sie sich jetzt an und buchen Sie ihr Zimmer im pentahotel Berlin-Köpenick.

Informationen unter www.se-servicegesellschaft.de



Foto: ard Baustoffwerke GmbH & Co. KG

Roadshow 2.0 in Venusberg

Am 5. Mai 2023 fand bei blauem Himmel und sommerlichen Temperaturen bei der ard Baustoffwerke GmbH & Co. KG die Wiederauflage der Roadshow statt. Mehr als 1.000 Besucher und fast 30 Aussteller machten das Event zu einem Erlebnis für Jedermann. Auch der UVMB war mit RA Daniel Schmidt, Albrecht Wiehe und Regina Devrient mit einem Informationsstand, der über die Gewinnung und Nutzung heimischer Baurohstoffe informierte, vor Ort vertreten.

Kulinarisch bestens versorgt, konnten sich alle Interessierten und Neugierigen einen Überblick über die Rohstoffgewinnung am Standort Venusberg verschaffen und es wurde viel geboten – über beeindruckende Technik bis hin zu vielfältigen Aktionen – für Jeden war etwas dabei.

Die Aussteller weckten mit ihren Präsentationen und Ausstellungsstücken viel Begeisterung. Zahlreiche Baumaschinen, Ausrüstungen und Sieb- und Brecheranlagen konnten bestaunt und getestet werden. Auch Live-Vorführungen von mobiler Aufbereitungstechnik sowie die Möglichkeit, einen Bagger selbst zu bedienen, waren Teil des sehr gelungenen Programms. Wem das noch nicht Aktion genug war, der konnte mit einem 500 PS starken Muldenkipper eine Runde im Steinbruch mitfahren, Bogenschießen oder sich beim Bullriding duellieren. Der Bullenreiter mit einer Bestzeit von 49 Sekunden erhielt unter Freudentränen einen Lieberr-Bagger im Maßstab 1:20 mit Fernsteuerung.

Das Highlight des Tages war eine Schausprengung, die mit einem erstaunlich leisen Geräuschpegel zeigte, was Rohstoffgewinnung heißt. Für viele Besucher war es das erste Mal, so nah am Geschehen dabei sein zu können.

Einige Live-Eindrücke können Sie auf unserem Instagram-Kanal [@mineralischebaustoffe](#) sehen.



Foto: Regina Devrient, UVMB

Unser Fazit zu der Veranstaltung: ein erlebnisreicher Tag für Besucher, Aussteller und Mitarbeiter des Unternehmens, viel positives Feedback, gute Gespräche mit Anwohnern aus der Nachbarschaft und ein wichtiger Beitrag für mehr Transparenz und Akzeptanz.

ard Baustoffwerke GmbH & Co. KG, UVMB



Unternehmertreffen 2023

Das von den Verbänden Beton- und Fertigteilindustrie Nord (VBF Nord), UVMB, dem Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen und dem BAU-ZERT organisierte Unternehmertreffen begann am 11. Mai mit einem Besuch bei der EBAWE Anlagentechnik GmbH in Eilenburg. Dieses Unternehmen gehört zur Progress Group und stellt Anlagen für die Herstellung von Betonfertigteilen her. Weltweit werden die Anlagen vertrieben und aufgebaut. Dabei gehören zur Progress Group neben der EBAWE unter anderem auch die Unternehmen ECHO, Progress Software, tecnocom und Ultra Span. Somit ist es ein Unternehmen, das den gesamten Dienstleistungssektor zur Erstellung einer Betonfertigteilanlage abdeckt.

Anschließend wurde in Leipzig die Mitgliederversammlung des VBF Nord durchgeführt. Der langjährige Präsident Dr.-Ing. Eike Bielak legte sein Amt nieder und verabschiedet sich in seinen wohlverdienten Ruhestand. Als neuer Präsident stellte sich Christof Rekers zur Wahl und wurde einstimmig gewählt.

Parallel wurde eine Trabbi-Stadtrundfahrt durch Leipzig gemacht. Viele Teilnehmer saßen zum ersten Mal in einem Trabant und fanden dieses Erlebnis sehr Spaßig. Ein gemeinsames Abendessen im Lutter & Wegner rundete den Tag ab. Bei interessanten Gesprächen zwischen Industriepartnern und Verbandsvertretern konnten aktuelle Entwicklungen in Deutschland diskutiert werden.

Am 12. Mai trafen sich die Teilnehmer im Betonwerk Oschatz GmbH. Hier konnten sie sich ein Bild von der Betonfertigteilproduktion mit moderner Anlagen- und Maschinenteknik machen. Der Fertigteilhersteller erläuterte sehr detailgenau, wie die Produktion abläuft. Ein Highlight waren die Carbon-Betonbauteile. Das Unternehmen ist seit vielen Jahren ein Forschungspartner der Technischen Universität Dresden und baut seit einigen Jahren Carbon-Betonbauteile.

Dr.-Ing. Stefan Seyffert, UVMB

Berlin Exkursion des UVMB am 26. und 27. Juni 2023

Führung im Bundeskanzleramt
Besuch des Reichstagsgebäudes
inkl. Gespräch mit einem Bundestagsabgeordneten der CDU
Besuch des ZDF Morgenmagazins
Baustellenbesuch – Pier 16

Kosten:

Mitglied 145 Euro
Nichtmitglied: 245 Euro
(inkl. 1 x Mittagessen, 1 x Abendessen
und Ticket des ÖPNV, Taxi)

Weitere Informationen

www.se-servicegesellschaft.de



Tag der offenen Tür im Steinbruch Freital-Wurgwitz

Was liegt näher, als am 22. April, dem Tag der Erde, sich in dieselbe zu begeben? Dies dachten sich unser Mitglied [Eiffage Infra-Rohstoffe GmbH](#) und der GEOPARK Sachsens Mitte und luden bei bestem Wetter in den Steinbruch Freital-Wurgwitz ein. Nach einer kurzen Begrüßung von Jürgen Kraus (Geschäftsführer Eiffage) in der er den Steinbruch und den Andesitbedarf vorstellte, konnten interes-

sierte Besucher einer Drohnenvorführung beiwohnen und anschließend in den Steinbruch hinunterwanderten, um sich die Gewinnungsgeräte anzusehen. Für das leibliche Wohl sorgte eine Feldküche und an den Ständen des Geoparks und des UVMBs gab es Informationen rund um das Gestein und die biologische Vielfalt in Steinbrüchen.

Oliver Fox, UVMB



Fotos: Oliver Fox, UVMB

Förderpreise der Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt verliehen

Bereits zum 14. Mal hat die Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt ihre Förderpreise vergeben. Mit dem Förderpreis zeichnet sie wissenschaftliche Arbeiten und besondere Leistungen auf den Gebieten des Steine-Erden-Bergbaus und Umweltschutzes aus. In diesem Jahr prämierte die Jury gleich zwei Einreichungen mit einem Förderpreis von jeweils 2.500 Euro und einen Sonderpreis mit einer Dotierung von 1.000 Euro. Die Ehrung der Preisträger erfolgte am 11. Mai 2023 im Rahmen des 15. Internationalen Symposiums für kontinuierliche Tagebautechnik, das am 11. und 12. Mai an der Bergakademie Freiberg stattfand. „Die Teilnehmer haben Themen der Zeit beeindruckend widergespiegelt und wissenschaftlich fundierte Lösungen vorgeschlagen“, lobte Tilo Hahn (Holcim Deutschland GmbH) die eingereichten Beiträge in seiner Einführung.

Eine fachkundige Jury u.a. aus den Mitgliedern des Stiftungsbeirats hat über die Vergabe der Preise entschieden. Neben Joachim Dietz, als Vertreter der Stifterin und Geschäftsführer der Holcim (Deutschland) GmbH sind Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld (UVMB), Prof. Dr. Carsten Debenstedt (TU Bergakademie Freiberg), Ines Fröhlich (Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) und Tilo Hahn (Holcim (Deutschland) GmbH) im Stiftungsberat tätig.

„Akzeptanzkommunikation in der Energie- und Rohstoffwirtschaft – Chancen und Grenzen für kleine und mittlere Unternehmen zur Verbesserung des Akzeptanzniveaus am Beispiel des Freistaates Sachsen“ – lautete der Titel der



▲ Die Preisverleihung fand im neuen Hörsaalzentrum der TU Bergakademie Freiberg statt. Fotos: Michael Schlutter



▲ Prof. Dr.-Ing. Carsten Debenstedt, Professor für Bergbau-Tagebau an der TU Bergakademie Freiberg (li), nahm in Vertretung von Dr.-Ing. Stefanie Walter (die nicht anwesend sein konnte) die Urkunde von Tilo Hahn, Holcim (Deutschland), entgegen.

Promotionsarbeit von Dr.-Ing. Stefanie Walter, Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin der Hochschule Mittweida für deren Einreichung sie einen Förderpreis erhielt. Mit einer Online- und Telefonumfrage von über 5.800 Personen und rund 1.000 vollständigen Interviews beleuchtete sie die soziopolitische und lokale Akzeptanz bzw. Inakzeptanz im Rohstoffsektor in verschiedenen Alters- und Bildungsstufen. Dabei zeigte sich, dass besonders zum Tage- und Untertagebau eine hohe Inakzeptanz in der Bevölkerung vorherrscht, die mit steigendem Alter der Befragten und einem niedrigen Bildungsgrad korrelierte. Für eine Akzeptanzsteigerung von Rohstoffgewinnungsvorhaben im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Notwendigkeit und bürgerschaftlichem Protest empfiehlt sie verschiedene Kommunikationsverfahren, die von diversen Beteiligungsformaten wie Konsultationen, Kooperationen und Mitentscheidungen bis zu mehr Öffentlichkeitsarbeit, Infozentren, Bürgersprechstunden und Bildungsprojekten reichen können.

Der Schutz seltener Tiere und Pflanzen, verbunden mit der Schaffung neuer Lebensräume stand im Mittelpunkt des Projektes „Vom Artenschutz zum Sonderbetriebsplan“, das die Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH in Zusammenarbeit mit dem UVMB umsetzt. „Die Idee wurde 2019 von Oliver Fox an uns herangetragen. Er ist als Biologe beim UVMB tätig“, berichtete Julia Schönfeld, Projektleiterin des Kieswerks. Gemeinsam wurde ein Konzept erarbeitet, mit dem innerhalb des Tagebaus Laußnitz Flächen für Zielarten wie Wechselkröte und Blauflügelige Ödlandschrecke



▲ Tilo Hahn übergab die Urkunde an Julia Schönfeld.



▲ Tilo Hahn überreichte die Urkunde an Torsten Kaminski und Tommy Schmidt.

gesichert und entwickelt werden sollte. 2020 habe man damit begonnen, die Brachfläche mit entsprechender Technik zu bearbeiten. Kleingewässer wurden angelegt sowie Rohbodenflächen und Böschungsstrukturen geschaffen. Schon im ersten Jahr fanden sich zahlreiche Arten ein und sorgten für Nachwuchs. Neben den geplanten Zielarten konnte auch weitere, wie die zunächst nur vermutete Knoblauchkröte, nachgewiesen werden. Von dem neugestalteten Lebensraum profitierten außerdem die Zauneidechse, die Ringelnatter, zahlreiche Libellenarten und weitere Insekten- und Vogelarten.

Das Konzept erfolgte in Absprache mit Sachsenforst, dem Sächsischen Oberbergamt (OBA) und dem Landratsamt Bautzen. Für die gelungene Umsetzung genehmigte das OBA einen Sonderbetriebsplan „Biologische Vielfalt“, so dass die Fläche mit abgeändertem Wiedernutzbar-machungsziel als Naturschutzfläche bestehen bleibt. Zusammen mit Sachsenforst wird die Fläche weiterentwickelt und neben einem Biotopwald noch ein Übergangsbereich aus Heidestrukturen etabliert, so dass sich die Artenschutzfläche auf rund fünf Hektar erweitern wird.

Der Sonderpreis ging an die Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG für das Projekt „Unser Kieswerk als Ausbildungsplatz für das Technische Hilfswerk“. Seit 1995 wird am Standort Leipzig Hirschfeld Sand und Kies im Nassabbau bei einer aktuellen Förderleistung von 350 t/h gewonnen, so Betriebsleiter Torsten Kaminski bei seiner Vorstellung des Kieswerkes. Vor drei Jahren begann die Kooperation mit dem Technischen Hilfswerk (THW). „Es ist

für uns sehr wichtig, dass wir auf einem großen Gelände das Zusammenspiel aller Personen und Technik-Komponenten üben können“, freut sich Tommy Schmidt, der im THW Landesverband Sachsen, Thüringen für die Ausbildung verantwortlich ist. Regelmäßig finden Übungen der Einsatzkräfte von THW und Feuerwehr auf dem Gelände der SKU statt. Durch das große Areal mit seinen verschiedenen Standortfaktoren (Baggersee, schwieriges Gelände im Gewinnungsvorfeld, hohe Gebäudeteile und technische Anlagen) lassen sich eine Reihe von Krisenszenarien hervorragend nachstellen und für den Ernstfall proben, so Schmidt. So erfolgten z. B. im Februar 2020 Katastrophenschutzübungen mit 25 Einsatzfahrzeugen und im Oktober 2021 eine Hochwasserschutzübung mit Deichverteidigung. Auch Höhenrettungen konnten an den vorhandenen Anlagen sehr realistisch trainiert werden.

Die gemeinnützige Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt hat sich zum Ziel gesetzt, wissenschaftliche Arbeiten sowie die Würdigung überragender landschaftspflegerischer Leistungen auf dem Gebiet Steine-Erden-Bergbau und Umweltschutz zu fördern. Der Zweck der Ausschreibung ist die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten sowie die Würdigung von Leistungen und Verdiensten auf den Gebieten einer wirtschaftlichen und umweltverträglichen Versorgung mit Steine- und Erden-Rohstoffen und des Erhalts nachhaltiger Entwicklungschancen. Zu diesem Zweck vergibt die Stiftung im Zwei-Jahres-Rhythmus entsprechende Förderpreise.

Michael Schlutter, Bert Vulpius



Rohstoffkolloquium in Schönebeck

Die Novellierung des Bundesberggesetzes, die Erfassung lagerstättengeologischer und betrieblicher Daten in Geo-Informationssystemen, fachliche Aspekte des Grundwasserschutzes bei Planungen für die Rohstoffgewinnung, die Ergebnisse der neuen BGR-Studie zu Sand und Kies in Deutschland, die Einsatzmöglichkeiten rezyklierter Gesteinskörnungen sowie die aktuelle Rechtsprechung des EuGH zum „Porr-Urteil“ mit seinen praktischen Konsequenzen standen beim diesjährigen 20. Rohstoffkolloquium in Schönebeck/Bad Salzelmen auf dem Vortragsprogramm. Zahlreiche Vertreter der Bau- und Rohstoffindustrie sowie von Behörden und Ämtern waren am 19. Mai wieder der Einladung des UVMB zum Informations- und Erfahrungsaustausch gefolgt.

„Wir stehen am Rande von gravierenden Neuregelungen für die Rohstoffindustrie.“, so kommentierte Prof. Dr. Bernd Dammert (Kanzlei Rechtsanwälte Dr. Dammert und Steinförth, Leipzig) die geplante Novellierung des Bundesberggesetzes. In seinem Vortrag erläuterte er die Ausgangslage, die unterschiedlichen Interessenlagen der verschiedenen Akteure sowie die Kernthemen der anstehenden Novellierung. Im Mittelpunkt standen dabei das Berechtigtsein, das Verhältnis Umwelt- und Planungsrecht, die Raumordnung, das Betriebsplanverfahren sowie die Umwelt-

verträglichkeitsprüfung für bergbauliche Vorhaben. Dabei sieht Dammert durchaus Chancen mit der Novellierung die Möglichkeit zu schaffen, das System der Betriebsplanzulassungen zu vereinfachen, die Rechtswirkungen zu stärken und den Planungs- und Verwaltungsaufwand auch mit Blick auf Grundabtretungsverfahren zu reduzieren. Auch die Einbeziehung weiterer Rohstoffe als grundeigene Bodenschätze könnte das Rohstoffgewinnungsrecht in Deutschland vereinheitlichen und stärken. Jedoch bestehe auch die Gefahr einer „ökologischen Aufweichung“ bis hin zur Abschaffung der Zweckbindung des Gesetzes. Hier



▲ Die Referenten des 20. Rohstoffkolloquiums (v.l.n.r.): Prof. Dr.-Ing. Holger Mansel, Prof. Dr. Bernd Dammert, Dr. Harald Elsner, Dr. Kerstin Wagner, Anja Knipfer, Stefan Janssen, Bert Vulpius, (nicht im Bild: Gregor Franßen). Fotos: Michael Schlutter

sind eine ganze Reihe von NGOs unterwegs, deren Einfluss man nicht unterschätzen sollte. Die Abschaffung des selbständigen Berechtsamswesens und das Einvernehmenserfordernis mit den Gemeinden stellen Forderungen dar, die zu massiven Einschnitten und de facto zu einer weitreichenden Blockierung der Rohstoffgewinnung führen würden. Der Referent forderte die Industrie auf, sich stärker in diesen Prozess einzubringen. „Wehren Sie sich gegen dies Bestrebungen. Sprechen Sie ihre Abgeordneten und Politiker an und bitten sie um Hilfe“, so der Appell von Prof. Dammert.

Das Projekt der „Erfassung lagerstättegeologischer und betrieblicher Daten in Geo-Informationen-Systemen“ stellten Anja Knipfer von der Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH (MIBRAG) aus Zeitz und Dr. Kerstin Wagner von der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH (MDB) aus Petersberg gemeinsam vor. Ausgangspunkt der Überlegungen bei der MDB waren die zahlreich vorhandenen Betriebs-, Erkundungs- und administrativen Daten, die in unterschiedlichen Formaten und verschiedenen Speicherorten vorlagen und im Betriebsalltag von einem Personenkreis mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen genutzt werden müssen. Ziel des Unternehmens war es, all diese Daten in einem System abzubilden und den Mitarbeitern entsprechend ihres Aufgabenbereichs verfügbar zu machen. Hier wurde auf das Know-How der MIBRAG zurückgegriffen, welche seit 2020 die MDB auch marktscheidend betreut und ein cloudbasiertes Geoportal zur Verfügung stellt, welches firmenspezifisch aufgebaut wurde. Der Vorteil liege darin, dass nun sehr umfangreiches



Datenmaterial verwaltet werden kann und ein schneller Zugriff auf unterschiedlichen Endgeräten möglich ist. Kartierungsergebnisse, Bohrungen, Abbauplanung, Liegenschaften, Sprengdaten und 3D-Module sind in diesem System integriert. Die Möglichkeiten reichen so weit, dass im Gelände ermittelte Grundwasserstände über das Smartphone in das System eingetragen und Ergebnisse zurückliegender Messungen abgerufen werden können.

Nachdem in den vergangenen Rohstoffkolloquien immer wieder wasserrechtliche Anforderungen an die Rohstoffgewinnung diskutiert wurden, stellte Prof. Dr.-Ing. Holger Mansel (Ingenieurbüro für Grundwasser GmbH) die praktische Umsetzung dieser rechtlichen Anforderung in hydrogeologischen Modellen, die die Auswirkungen des Rohstoffabbaus auf die Grundwasserdynamik und Beschaffenheit beschreiben, dar. Ziel der Modelle sei es, in der bergmännischen- und wasserwirtschaftlichen Langfristplanung den Prognosezeitraum für die Entwicklung der Grundwassersituation von mehr als 30 Jahren abzubilden. Als neue Herausforderungen für die Modellierung stellt sich die Erfassung unterschiedlicher klimatischer Zustände dar. In Genehmigungsverfahren steht zunehmend häufiger die Frage, wie die hydrologisch-hydrogeologischen Modelle die klimatischen Veränderungen erfassen.

Die Leistungsfähigkeit derartiger Modelle, die auch immer wieder angepasst und aktualisiert werden müssen, zeigt sich in den Bergbaugebieten Mitteldeutschlands und der



▲ Nachfragen aus dem Publikum.

Lausitz, wo derartige Modelle seit vielen Jahrzehnten zum Einsatz kommen. Mit der Entwicklung der elektronischen Datenverarbeitung konnten die Prognosen und Genauigkeiten der Modelle, in die oftmals viele Tausend Datensätze eingehen, verbessert werden.

Deutschlandweit wurde Sand und Kies in 1.744 aktiven Gewinnungsstellen im Trockenabbau und 887 im Nassabbau im Erfassungszeitraum 2021/22 gewonnen. Vor diesem Hintergrund stellte Dr. Harald Elsner von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) aus Hannover die Ergebnisse der neuen BGR-Studie über Sand und Kies in Deutschland vor. Sie gibt einen umfassenden Überblick über die Rohstoffsituation und Nutzung des mengen- als auch wertmäßig bedeutendsten heimischen mineralischen Rohstoffs. Wichtigste Erkenntnis aus der Studie: die jährlich gewonnene Rohstoffmenge an Sand und Kies muss deutlich nach oben korrigiert werden. Damit hat die Studie bestehende statistische Unsicherheiten bei der Erfassung der gewonnenen Rohstoffmenge an Sand und Kies in Deutschland beseitigt. So lagen die Neuberechneten Fördermengen für Sand und Kies in den Jahren 2019 bis 2021 deutlich über 300 Mio. t im Jahr und damit um ca. 60 Mio. t über der bisher angenommenen Fördermenge.

Weiterhin stellt die Studie fest: die Sand- und Kies-Industrie in Deutschland ist mittelständisch geprägt, zunehmend zeichnen sich Versorgungsengpässe bei diesem Rohstoff ab, von denen besonders Ballungsräume betroffen sind. Der deutlich steigende Flächendruck durch konkurrierende Nutzungen, stark steigende Preise für Abbauland und eine mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung sind Hemmnisse für die Rohstoffgewinnung und eine sichere Rohstoffversorgung.

Auf den Entwurf der neuen DIN 1045 für Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton ging Stefan Janssen von der Bundesvereinigung für Recycling-Baustoffe (BRB) aus Berlin in seinem Vortrag „Einsatzmöglichkeiten rezyklierter Gesteinskörnungen“ ein. Mit der Veröffentlichung der DIN 1045-2 sei voraussichtlich im Juni 2023 und im Januar 2024 mit der bauaufsichtlichen Einführung zu rechnen. Mit dieser neuen Norm gibt es eine „reale Chance“, dass mehr rezyklierte Gesteinskörnungen bei der Betonherstellung zum Einsatz kommen. Besonders hervorzuheben ist, dass es nun erstmals möglich ist, auch feine rezyklierte Gesteinskörnung des Typs 1, die im Herstellungsprozess von Recycling-Baustoffen anfällt, im Beton einzusetzen. „Der politische Wille, Recyclingbeton



▲ Das „Porr-Urteil“ mit seinen praktischen Konsequenzen erklärte RA Gregor Franßen.

voranzubringen, ist da, wichtig ist nun, dass sich nach diesen normativen Änderungen auch das Ausschreibungsverhalten der Auftraggeber ändert und rezyklierte Gesteinskörnungen ausgeschrieben werden“ so Janssen. Hier musste man in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass Recycling-Baustoffe ausgeschlossen oder besondere Hürden für deren Einsatz geschaffen wurden.

Über „Bodenmaterial, Nebenprodukt und Abfallende – aktuelle Rechtsprechung des EuGH zum „Porr-Urteil“ mit seinen praktischen Konsequenzen“ informierte RA Gregor Franßen (Kanzlei Franßen & Nusser Rechtsanwälte PartGmbH, Berlin). Die Entscheidung des EuGH zum Abfallende am Beispiel von Boden ist sehr weitreichend und kann durchaus auch auf mineralische Ersatzbaustoffe wie Recycling-Baustoffe der Klassen 1 bis 3 übertragen werden. Das Thema Abfallende und Produktstatus ist hoch aktuell und beschäftigt insbesondere die Recyclingwirtschaft in Deutschland, weil es der Bundesgesetzgeber in der neuen Ersatzbaustoffverordnung versäumt hat, eindeutige Aussagen zum Abfallende von mineralischen Ersatzbaustoffen zu treffen. Sehr weitreichend und völlig neu sind ebenso die Aussagen des EuGH zur Einstufung von Böden, die im Bauprozess anfallen, als Nebenprodukt.

Das Urteil wird auch in Deutschland die Diskussion um das Abfallende von Böden und mineralischen Ersatzbaustoffen anheizen. Der EuGH hat mit dem Porr-Urteil wichtige Leitplanken gesetzt, an denen sich auch der deutsche Gesetzgeber orientieren sollte.

Michael Schlutter, Bert Vulpinus

Aufgrund der hohen Nachfrage wiederholen wir das Seminar

Mantelverordnung

am 25. Juli 2023

10:00–15:00 Uhr Geschäftsstelle Leipzig · Wiesenring 11 · 04159 Leipzig

Programm

ab 9:30 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden

10:00 Uhr Themenschwerpunkte

Bert Vulpius; Unternehmensverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V., Leipzig

- **Einführung in die Mantelverordnung**
– Grundlagen, Aufbau und Ziele
- **Einführung in die Ersatzbaustoffverordnung**
– Artikel 1 der Mantelverordnung
- **Einführung in die Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV)**
– Artikel 2 der Mantelverordnung
- **Übersicht über den Einsatz und die normativen Anforderungen an rezyklierte Gesteinskörnungen**
- **Porr-Urteil des EuGH vom 17.11.2022 zu Bodenmaterial, Nebenprodukt und Abfallende**

15:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Sonstige Leistungen

- Tagungsunterlagen
- ganztägige Bereitstellung von kalten und warmen Getränken
- Mittagsimbiss
- klimatisierter Tagungsraum

Teilnahmegebühr

Mitglied: 420 € inkl. MwSt.
Nichtmitglied: 660 € inkl. MwSt.

Bei Stornierung nach dem 14. Juli 2023 werden 50% der Teilnahmegebühr fällig, nach dem 21. Juli 2023 ist die volle Teilnahmegebühr zu zahlen sowie bei Nichterscheinen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse.

Hinweis: Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Veranstalter behält sich die Veröffentlichung von Bild- und Tonaufnahmen dieser Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken vor. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie die Abtretung Ihrer Medienrechte an den Veranstalter sowie die Veröffentlichung des Teilnehmer- und Firmennamens in der Teilnehmerliste.

Organisation und Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig
Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40
E-Mail: info@se-veranstaltungen.de
Internet: www.se-servicegesellschaft.de

Ansprechpartner

Bert Vulpius (Tel.: 0341 5204660)

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen beschränkt. Die Anmeldung sollte **bis 7. Juli 2023** erfolgen. Sobald die Veranstaltung ausgebucht ist, werden die danach eingehenden Anmeldungen auf eine Warteliste gesetzt. Ihre Teilnahme können Sie schnell und einfach online unter <https://ogy.de/xszs> buchen. Auf www.se-veranstaltungen.de finden Sie Informationen zur Veranstaltung.

Name des Teilnehmenden

| |
|--|
| |
| |
| |

Mitglied

Nichtmitglied

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung. Es gelten die AGB der S & E GmbH (www.servicegesellschaft.de/index.php/agb).

Bitte senden Sie die Teilnehmermeldung per Fax (034152046640), E-Mail-Anlage (leipzig@uvmb.de) oder Post bis zum 7. Juli 2023 zurück.

Firmenstempel / Rechnungsanschrift

| |
|--|
| |
|--|

Veranstalter



Sächsisches Oberbergamt
Kirchgasse 11
09599 Freiberg



Unternehmerverband Mineralische
Baustoffe (UVMB) e. V.
Wiesenring 11
04159 Leipzig

Sächsischer Steine- und Erden-Tag

ANKÜNDIGUNG

Sächsischer Steine- und Erden-Tag am 19.10.2023 in Freiberg

Der Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) und das Sächsische Oberbergamt laden herzlich zum Steine- und Erden-Tag 2023 im Deutschen Brennstoff Institut (DBI) nach Freiberg ein.

Unsere geplanten Themen sind u.a.

- Novellierung des Bundesberggesetzes
- Nutzung bergbaulicher Flächen zur Erzeugung erneuerbarer Energien
- Anforderungen an Betriebsplanunterlagen
- Umsetzung der neuen Mantelverordnung

und weitere Themen.

Merken Sie sich den Termin vor!

Aktuelle Informationen finden Sie später auf www.se-veranstaltungen.de.



Veranstaltung

Save-the-date

Thüringer Baustofftag in Erfurt

27. September 2023

Aktuelle Informationen

www.se-servicegesellschaft.de

Veranstalter: Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) in Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern Thüringens, dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz sowie dem Verband der Wirtschaft Thüringens.



Unser neuer Geschäftsbericht 2022/2023 ist da!

Im neu erschienenen Geschäftsbericht informieren wir über die Verbandstätigkeit der vergangenen Monate. Auf rund 50 Seiten finden Sie alles rund um die Themen Technik und Normung, wirtschaftliche Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen sowie die wichtigsten Arbeitsthemen der Fachgruppen Asphalt, Beton und Mörtel, Betonbauteile und Gesteinsbaustoffe. In der Bilderschau zeigen wir Ihnen einige Eindrücke von unseren Veranstaltungen.

Unsere Mitgliedsunternehmen erhalten den Geschäftsbericht in den nächsten Tagen per Post.

Interessenten können ein Exemplar über die Geschäftsstelle Leipzig beziehen. Als PDF steht der Geschäftsbericht auch zum Download auf www.uvmb.de zur Verfügung.

UVMB-Terminkalender

8. – 10. Juni 2023, Berlin-Köpenick

Verbandstage 2023

UVMB, BAU-ZERT

www.uvmb.de

26. – 27. Juni 2023

Berlin Exkursion

UVMB

www.uvmb.de

25. Juli 2023, Leipzig

Seminar Mantelverordnung

UVMB

www.uvmb.de

9. August 2023, Hamburg

Arbeitskreis „Betonpumpen“

UVMB

www.uvmb.de

19. September 2023, Großburgwedel

Arbeitskreis „Betriebsleiter“

UVMB, VBF Nord

www.uvmb.de

27. September 2023

Thüringer Baustofftag

UVMB, TLUBN, IHK Ostthüringen und VWT

www.uvmb.de

19. Oktober 2023, Freiberg

Sächsischer Steine- und Erden-Tag

Sächsisches Oberbergamt, UVMB

www.uvmb.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.



FACHGRUPPE ASPHALT

Terminkalender

8. Juni 2023, Berlin-Köpenick
Mitgliederversammlung FG Asphalt
 UVMB
www.uvmb.de

21. Februar 2024, Berchtesgaden
DAV / DAI-Mitgliederversammlung 2024
 Deutscher Asphaltverband (DAV)
www.asphalt.de

24. November 2023, Rostock-Warnemünde
DAV-Regionalversammlung Nord
 Deutscher Asphaltverband (DAV)
www.asphalt.de

21.–23. Februar 2024, Berchtesgaden
22. Deutsche Asphalttage
 Deutscher Asphaltverband (DAV)
www.deutsche-asphalttage.de/

17.–18. Januar 2024, Bochum
DSR-Kooperationsseminar
 Deutscher Asphaltverband (DAV)
www.asphalt.de

18.–20. März 2024, Willingen
DAV / DAI-Asphaltseminar
 Deutscher Asphaltverband (DAV)
www.asphalt.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.

dav-info

Die aktuelle Ausgabe des dav-info, die exklusiv im DAV-Mitgliederbereich unter www.asphalt.de/login eingesehen werden kann, enthält wieder Tipps und Meldungen für den Arbeitsalltag.

In der neuen Ausgabe geht es im Einzelnen um:

Termine und Allgemeines

- Terminkalender
- Asphaltseminar von DAV und DAI in Willingen
- Ralf Pomp zum neuen EAPA-Präsidenten gewählt
- dav-info Jahreshaltsverzeichnis 2022
- Asphalt in figures 2021
- NRW: Güteüberwachung im Straßenbau

Asphalttechnik

- DAV-Präsidium beschließt: Unser Ziel ist, ab 2025 nur noch temperaturabgesenkten Asphalt zu produzieren
- Deponieasphalt / Gutachten zur Schadensursache einer Deponieasphaltdichtung
- Allgemeines Rundschreiben Straßenbau (ARS 01/2023) – Verzeichnis der veröffentlichten, gültigen Rundschreiben
- Neue Normen und Norm-Entwürfe
- Neu beim FGSV Verlag

Deutscher Asphaltverband | Aktuelles vom 27.04.2023

Wirtschaft und Recht

- Wichtige Fragestellung zum Bezug von Bitumen – Auswirkungen der Russland-Sanktionen



▲ Luftansicht eines Baustellenabschnitts der B247 Mühlhausen-Bad Langensalza im Januar 2023. Fotos: MKW GmbH

Großbaustelle bekommt revisionssichere Belegverwaltung

Bei Großbaustellen herrscht meist die Konstellation, dass mehrere Lieferanten und Abnehmer zusammenkommen. Dies macht es kompliziert, die insgesamt auf die Baustelle geflossenen Mengen nachzuvollziehen und kontrollieren zu können. Lieferscheine werden manuell in Excellisten übertragen und an die Baufirma übermittelt, die diese wiederum in andere Excellisten überträgt. Dazu kommt die Herausforderung, bei Reklamationen den betreffenden Beleg für den relevanten Bauabschnitt am korrekten Datum herauszusuchen.

Es gibt jedoch erste Bauunternehmen, die es für eine Auftragserteilung zur Bedingung machen, dass sowohl dieser manuelle Prozess eliminiert, als auch eine neutrale Ablageposition für Lieferscheine geschaffen wird. Dadurch wird zudem vermieden, dass die Belege während der vierjährigen Aufbewahrung nur im System eines der Partner liegen, wobei alle anderen gar keine Zugriffsmöglichkeit haben, was immer wieder Konfliktpotential bietet. Der elektronische Datenaustausch schützt sämtliche Lieferscheindaten auch vor Manipulationen verschiedenster Art.

Ein solch revisionssicheres Belegportal ist Ende 2022 an den Start gegangen. In Thüringen entsteht derzeit eine 24 km lange Umgehungsstraße zwischen Mühlhausen und Bad Langensalza. Diese Baustelle, für die vom Bund

560 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden, gilt als momentan größtes Straßenbauprojekt im Bundesland. Dazu wurde die LieferARGE B247 gegründet. Eine der beteiligten Firmen, die MBC Nordthüringen GmbH, wandte sich an ihren langjährigen Software- Partner mit der Bitte um Bereitstellung eines Belegportals. Die PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG hat daraufhin nicht nur eine Plattform zur Verfügung gestellt, welche die neutrale Einsicht aller Beteiligten ermöglicht, die eine entsprechende Berechtigung haben, sondern zusätzlich auch eine Mengenkoordination integriert.

Steffen Höhn, langjähriger Projektleiter bei PRAXIS, ist verantwortlich für die Planung, Umsetzung und Betreuung des Projekts Belegportal. Er erklärt hierzu: „Unternehmen der Liefergemeinschaft stellen allen an der Baustelle beteiligten Partnern der ARGE über das Belegportal Lieferscheine, Informationen zu Mengen, Belege, Statistiken und vieles mehr zur Einsichtnahme oder digitalem Abruf bereit. Die Lieferanten können jeweils die Lieferscheine der beteiligten Werke, inklusive PDF/A hochladen. Der Abnehmer kann sich diese anschließend direkt als Datensatz oder PDF herunterladen und zusätzlich in einer Excel-Übersicht auswerten. Zum Beleg werden Datenmengen (z.B. Qualität, Auslieferzeitpunkt, LKW, Werk, Lotsenpunkt und Abladeort etc.) erfasst und in einer übersichtlichen Dar-

stellung angezeigt. Über eine Filterfunktion sind alle notwendigen Informationen auch noch nach Jahren nachvollziehbar und abrufbar. Alle Daten sind geschützt und dennoch haben die entsprechend Berechtigten jederzeit darauf Zugriff.“

„In diese Lösung ist über die Belegverwaltung hinaus auch eine Mengenkoordination integriert“, führt Steffen Höhn weiter aus. „Meist gibt es bei LieferARGEn bekanntlich eine Quotenvereinbarung. Bestellungen der Bauleiter laufen direkt in das Portal. Der Materialdisponent verteilt die benötigte Menge unter Berücksichtigung des Verteilungsverhältnisses sowie der Maximalmenge pro Lieferwerk. Durch diese Bestellkoordination über einen Verteilerschlüssel ist eine reibungslose Lieferung an alle Bauabschnitte jederzeit gewährleistet.“

Abschließend bemerkt Höhn: „Die Vorteile einer revisions-sicheren Belegverwaltung mit Mengenkoordination liegen auf der Hand. Sie reichen vom verbesserten Informationsfluss zwischen Unternehmen, über Nachhaltigkeit durch digitale Belege, Datennachverfolgung und transparentem Gesamtüberblick der Baustellenabschnitte, bis hin zum Einsparen von Versand- und Arbeitszeitkosten. Als Upgrade-Lösung dieses zukunftsfähigen Standardsystems kann auch eine Übermittlung der Beleg-Datensätze direkt in die Eingangsrechnungsprüfung eingesetzt werden.“

PRAXIS EDV- Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

– Anzeige –

Beleg-Verwaltung und Mengenverteilung für Großbaustellen mit mehreren beteiligten Unternehmen







Neutrale Organisation und Ablage von Lieferscheinen in der Cloud für BauARGE und Liefergemeinschaften.

Sicher - Langfristig - Digital

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG
 Lange Straße 35 | D 99869 Pferdingsleben
 www.praxis-edv.de | Tel.: +49 (0) 36258 566 0 | info@praxis-edv.de





Terminkalender

8. Juni 2023, Berlin-Köpenick

Mitgliederversammlung FG Gesteinsbaustoffe

UVMB

www.uvmb.de

7.–8. November 2023, Willingen

Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben

GEOPLAN GmbH

www.geoplanGmbH.de

28. September 2023, online

Biodiversitätsdatenbank

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden

www.baustoffindustrie.de

14. – 17. Januar 2024, Telfs/Österreich

70. Winterarbeitstagung

iste, BIV, MIRO, UVMB, BTB, bbs und andere

www.iste.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.

Gemeinsame Erklärung der Verbände zur geplanten NRW-Rohstoffabgabe auf Kies und Sand

Nein zur NRW-Rohstoffabgabe

Der Koalitionsvertrag der schwarz-grünen NRW-Landesregierung sieht vor, spätestens zum 1. Januar 2024 eine Rohstoffabgabe auf Kies und Sand einzuführen.

Die unterzeichnenden Verbände und Vereinigungen lehnen dieses Regulierungsvorhaben ab.

„Die heimischen mineralischen Rohstoffe, insbesondere Kies und Sand, sind eine unverzichtbare Grundlage unserer bisher vollständigen Wertschöpfungsketten. Sie bilden die Basis für viele nachgelagerte Wirtschaftsbereiche; für Infrastruktur und industrielle Anwendungen, für soziales Wohnen ebenso wie für eine gelungene Transformation zu erneuerbaren Energien. Sie garantieren sichere Arbeitsplätze von den Unternehmen der Rohstoffbranche bis in alle nachgelagerten Wertschöpfungsstufen. Insgesamt sind sie damit für unsere Gesellschaft essenziell – jetzt und in Zukunft!

Die geplante Rohstoffabgabe bedroht diese Wertschöpfung. Sie stellt einen regulatorischen Sonderweg dar, der die NRW-Wirtschaft einseitig im Wettbewerb mit dem In- und Ausland benachteiligt. Auch ökonomisch und ökologisch betrachtet handelt es sich um eine Fehlentscheidung. Tatsächlich würde die Abgabe nordrhein-westfälische Rohstoffe unnötig verteuern und dazu führen, dass

die benötigten Materialien stattdessen importiert und über weite Strecken transportiert werden müssen. Auch die beabsichtigte Lenkungswirkung ist nicht zu erreichen. Zur Deckung der Rohstoffbedarfe werden neben dem Einsatz von Primärprodukten aus Tagebauen und Steinbrüchen schon seit langem auch aufbereitete Recyclingbaustoffe verwendet. Die Stoffkreisläufe der vorhandenen Materialien sind hier bereits nahezu vollständig geschlossen. Ein weiterer Ausbau ist durch eine zusätzliche Abgabe nicht zu erreichen.

Insgesamt ist die Einführung einer bundesweit einzigartigen Sonderabgabe daher aus wettbewerblichen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Gründen abzulehnen.

Die unterzeichneten Verbände und Vereinigungen rufen deshalb die im 18. Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen vertretenen Parteien dazu auf, auf die Einführung einer Sonderabgabe auf mineralische Rohstoffe zu verzichten.“

Die Erklärung finden Sie auch hier: <https://ogy.de/1cpd>

vero und IG BAU | Erklärung vom 23.05.2023

Das EU-Finanzierungsinstrument für die Umwelt

Neue Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des LIFE-Projekts

LIFE (L'Instrument Financier pour l'Environnement) ist das einzige EU-Förderprogramm, das ausschließlich Umweltschutzbelange unterstützt. Mit dem seit 1992 bestehenden Programm werden Maßnahmen in den Bereichen Biodiversität, Umwelt- und Klimaschutz gefördert. Der Förderbereich "LIFE Natur und Biodiversität" dient dem Schutz von Arten und Lebensräumen gemeinschaftlicher Bedeutung. Das Programm unterstützt dabei vor allem die Errichtung und das Management des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Der Förderbereich "LIFE-Umwelt" schließt neben den Bereichen Wasser, Abfall und Luft auch Ressourceneffizienz sowie Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich ein. Dazu gehören die Erprobung von auf Umweltprobleme ausgerichtete Politik- oder Managementkonzepte und die Demonstration innovativer Technologien auch mit Blick auf die Verbindung zwischen Umwelt und Gesundheit. Projekte des Förderbereiches "Klimaschutz" sollen zur Minderung oder zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Auch Projekte im Bereich "Klima-Governance und Information" sind förderfähig. Unter diesen drei Projektkategorien können Projekte in sehr unterschiedlichen Bereichen umgesetzt werden, wie zum Beispiel Energie, Landwirtschaft, Bewaldung, Transport, Tourismus et cetera.

Das Gesamtbudget von LIFE für den Zeitraum 2014 bis 2020 beträgt insgesamt 3,456 Mrd. Euro. Davon werden 81 % für die Förderung von Projekten in den Mitgliedstaaten eingesetzt.

Am LIFE-Programm können sich öffentliche und private Institutionen aus den EU-Mitgliedstaaten beteiligen (zum Beispiel Verwaltungsbehörden, profit- und nicht profitorientierte Institutionen, Nicht-Regierungsorganisationen). Die Europäische Kommission nimmt jedes Jahr neue Projekte in die Förderung. Einmal jährlich können Projektanträge bei der Europäischen Kommission eingereicht werden. Die besten Projekte erhalten eine Förderung.

Seit dem Frühjahr 2019 wird im Auftrag des BMU bei der ZUG eine bundesweite Beratungsstelle zum LIFE-Umwelt-Förderprogramm der EU aufgebaut. Kontaktdaten und Informationen finden Sie auf der Homepage der Beratungsstelle. <https://ogy.de/x9wy>

Kürzlich hat die Europäische Kommission die Anforderungen zur Einreichung von Projektvorschlägen im Rahmen des LIFE-Programms für 2024 veröffentlicht. Insgesamt wurden in diesem Jahr 611 Mio. Euro für Projekte in den Bereichen Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz und saubere Energiewende zur Verfügung gestellt.

Folgenden Ausschreibungen könnten von Interesse sein:

| Thema des Förderprogramms | Link zu den Kriterien | Deadline |
|---|---|------------|
| Natur & Biodiversität | https://ogy.de/f6we | 06/09/2023 |
| Natur & Biodiversität und Kreislaufwirtschaft & Lebensqualität | https://ogy.de/ered | 07/09/2023 |
| Kreislaufwirtschaft, Ressourcen aus Abfall, Luft, Wasser, Boden, Lärm, Chemikalien, Bauhaus | https://ogy.de/jugl | 06/09/2023 |
| Anpassung an den Klimawandel | https://ogy.de/ihhd | 21/09/2023 |
| Abschwächung des Klimawandels | https://ogy.de/9noa | 21/09/2023 |
| Umwelt (Integrierter Strategieplan für Wasser, Luft, Kreislaufwirtschaft und Abfall) | https://ogy.de/r2is | 05/09/2023 |

UEPG steht Ihnen für jede Form der Unterstützung zur Verfügung, wenn Sie sich für eines der oben genannten LIFE-Projekte bewerben möchten.

Europäischer Gesteinsverband – UEPG

Natura 2000-Preise 2024

Die Europäische Kommission hat am 22. Mai 2023 die Einreichung für fünf verschiedene Kategorien der Natura 2000-Preise veröffentlicht. Ziel dieser Initiative ist es, herausragende Leistungen im Management von Natura 2000-Gebieten zu belohnen und den Mehrwert des Netzwerks für die Erhaltung der Natur für lokale Gemeinschaften und die Wirtschaft in der gesamten Europäischen Union zu präsentieren.

Die von Steinbruchbetreibern in Natura-2000-Gebieten durchgeführten Maßnahmen zur Wiederherstellung und zum Schutz der Natur kommen für die erste und vierte Preiskategorie in Frage, d.h. für die Kategorien "Naturschutz an Land" und "Zusammenarbeit für die Natur". Neben einem Geldpreis erhalten die Gewinner Medienauf-

merksamkeit und Sichtbarkeit durch verschiedene Veranstaltungen, an denen auch hochrangige Vertreter der Europäischen Kommission teilnehmen.

Haben Sie Standorte in Natura-2000-Gebieten, die erfolgreich für die Natur wiederhergestellt wurden oder in denen der Naturschutz ein wesentlicher Bestandteil der Abbautätigkeit ist. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb würde Aggregates Europe – UEPG dabei helfen, die EU-Entscheidungssträger, mit denen sie regelmäßig zusammen trifft, davon zu überzeugen, dass unser Sektor ein Verbündeter und ein wichtiger Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt ist.

» <https://ogy.de/rgpw>

Recyclinganlage Gera geht ans Netz

Die REMEX GmbH vergrößert ihr Angebot für die Baubranche in Thüringen. Seit dem 2. Mai 2023 können über die neue Recyclinganlage in Gera mineralische Abfälle entsorgt und Recyclingbaustoffe erworben werden. Mit einer Jahreskapazität von 350.000 t erweitert die neue Betriebsstätte das Vertriebsgebiet der REMEX in der Region. Wie die Standorte Leipzig, Chemnitz, Halle und Kamsdorf

sowie die Logistik in Neustadt a.d. Donau wird die Betriebsstätte Gera von der Region Ost der REMEX betreut. Auf der Webseite remex-ost.de finden Interessenten genauere Informationen zu Annahme- und Produktionsspektrum in Gera.

REMEM GmbH | PM vom 17.04.2023





steinexpo Gelände-konzeption auf der Zielgeraden

Einzigartige Demonstrationmesse verstärkt Info-Charakter

Mit Stand Ende März haben sich 268 Ausstellende mit insgesamt 395 vertretenen Marken zur steinexpo 2023 angemeldet. Die erfolgreichen Anmeldezahlen und -namen der letzten Messeausführung im Jahr 2017 sind damit nahezu erreicht. Somit werden alle führenden Unternehmen der Gewinnungs- und Aufbereitungsindustrie ihre Maschinen und Dienstleistungen im August präsentieren. Das Veranstaltungs-Team der Geoplan GmbH geht sogar davon aus, dass zur steinexpo 2023 ein Ausstellerrekord vermeldet werden könnte. Denn: Es gibt nur noch wenige Restflächen, die den Ausstellerkreis in den kommenden Monaten schließen werden. Zudem hat sich auch der Anteil international teilnehmender Unternehmen merklich erhöht.

Zum deutlich ausgebauten Info-Angebot trägt auch die neue steinexpo-App bei, auf der alle aktuellen Informationen rund um die Demo-Messe auf mobilen Endgeräten zur Verfügung gestellt werden. Hierzu zählen selbstverständlich auch Geländepläne, Aussteller-Infos, ausgestellte Produkte und, und, und. Die steinexpo-App wird ab Sommer verfügbar sein.

Tickets können hingegen schon jetzt erworben werden! Alle weiteren aktuellen Informationen zu Entwicklungen oder einem Überblick zu ausstellenden Marken oder Unternehmen, finden sich auf der offiziellen Website sowie über die steinexpo Social-Media-Kanäle.

► www.steinexpo.de



Terminkalender

8. Juni 2023, Berlin-Köpenick

Mitgliederversammlung FG Beton & Mörtel

UVMB

www.uvmb.de

7. September 2023, Baden-Baden

Transportbeton im Dialog

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

www.transportbeton.org

22. Juni 2023, Ulm

BetonTage – Symposium Die Zukunft des Bauens mit Beton

u. a. Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie, solid UNIT, Verein Deutscher Zementwerke

<https://ogy.de/znhk>

2024, Hamburg

Praxis Transportbeton

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

www.transportbeton.org

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.

BTB-Monatsbrief

Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) informiert in der **241. Ausgabe** über folgende Themen:

- Arbeitssicherheitspreis ausgelobt: Sicher mit Beton 2023
- Neue Referentin Wirtschaftspolitik des BTB: Siddhi Jagdale
- BTB-Fahrerschulung: Kroatische Fassung ist online
- Unterrichtsmaterial mit Berufskunde: erweiterte Neuauflage
- FGSV-Neuerscheinung "Merkblatt für die Herstellung und Verarbeitung von Luftporenbeton"

- Das war die BAU 2023 – BTB für das CSC in München
- Neuer "Klimaschutz-Konfigurator" für nachhaltige Betonbauweise
- "Beton. Für große Ideen." – Neues Kampagnen-Motiv: der CUBE in Dresden

Den Monatsbrief haben unsere Mitglieder der Fachgruppe Beton und Mörtel bereits erhalten. Interessenten können sich an die UVMB-Geschäftsstelle Leipzig wenden oder ihn im BTB-Mitgliederbereich unter www.transportbeton.org finden.

Neuer Klimaschutz-Konfigurator

Premiere auf der BAU 2023: Der Klimaschutz-Konfigurator des IZB zeigt Planenden mit wenigen Klicks, wie sie verschiedene Betonbauteile im Hochbau CO₂-effizient planen können. Dabei vergleicht er unterschiedliche Festigkeitsklassen und Zementarten, um das Treibhauspotenzial und

mögliche CO₂-Einsparungen abzuschätzen. Der Klimaschutz-Konfigurator steht kostenfrei auf der neuen Nachhaltigkeitswebsite zur Verfügung.

» <https://ogy.de/1xn2>



Herausforderung Klimaschutz – VDPM bleibt am Ball

Zur Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Verbandes für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM) am 20. und 21. April 2023 in Augsburg konnten Vorstandsvorsitzender Christoph Dorn und Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-Joachim Riechers über 140 Teilnehmende begrüßen. Sie erlebten eine Tagung, die wesentlich geprägt wurde durch die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz.

Nachdem die letzte Vorstandswahl 2021 coronabedingt online stattfinden musste, konnte diesmal wieder persönlich im Plenum abgestimmt werden. Das Führungsgremium des VDPM wurde einstimmig im Amt bestätigt: Christoph Dorn (Knauf Gips KG) als Vorsitzender, Dr. Markus Pfeuffer ([Heidelberger Beton GmbH](#)) und Heiner Röhr (Sto SE & Co. KGaA) als stellvertretende Vorsitzende. Wiedergewählt wurden zudem Matthias Brox (DAW SE), Karl Minichmair (HASIT Trockenmörtel GmbH), Thomas Mothes (maxit Baustoffwerke GmbH), Christian Poprawa (Saint-Gobain Weber GmbH), Peter Sarantis (Baumit GmbH), Jens Schmidt (EJOT SE & Co. KG), Thomas Utermöller (Sakret Trockenbaustoffe Sachsen) und Olaf Wolf (Sievert Baustoffe SE & Co. KG).

Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität

Mit der neuen Roadmap „Klimaneutralität für Dämmsysteme, Putz und Mörtel“ präsentierte der VDPM einen

wissenschaftlich fundierten Leitfaden, der für die Branche nachvollziehbare und realistische Wege aufzeigt, die angestrebten Klimaziele bis 2045 zu erreichen. Partner für die Erarbeitung der 90seitigen Roadmap war die Future-Camp Climate GmbH (München). Geschäftsführer Dr. Roland Geres, sein Team und ein mit VDPM-Experten besetzter Begleitkreis legten das Hauptaugenmerk der Studie auf mögliche Emissionsminderungen in den Produktionsstätten der Branche und auf die Rezepturen der Produkte, um konkrete CO₂-Senkungspotentiale zu ermitteln. Die Studie zeigt, dass relevante Emissionssenkungen schon bis 2030 und Klimaneutralität bis 2045 für die beteiligten Industriezweige erreichbar sind. Zu einem nicht unerheblichen Teil ist die Branche dabei auf die Entwicklungen der Vorlieferanten angewiesen

Wie viel sich im vorgelagerten Rohstoffbereich in diesem Zusammenhang bereits getan hat, skizzierten im Anschluss Prof. Dr. Martin Schneider, Hauptgeschäftsführer des Vereins Deutscher Zementwerke (VDZ), und Dr. Klaus Ries (BASF Global Business Management Styrenic Foams).

Umfangreiche Bilanz der Verbandsaktivitäten

Einen Überblick über die seit April 2022 geleistete Arbeit im VDPM erhielten die Teilnehmenden von Dr. Hans-Joachim Riechers, Matthias Brox und Christian Poprawa. Die Über-

arbeiten bei der grünen Merkblattreihe zu Fließestrichen, den „Leitlinien für das Verputzen von Mauerwerk und Beton“, beim WDVS-Planungsatlas und beim Brandschutzkompendium bilden dabei einen Schwerpunkt. Der Relaunch des erfolgreichen Architektenportals „#putzpoesie“ steht unmittelbar bevor, ebenso eine Dokumentation über den jüngst erfolgten Großbrandversuch bei der MFPA Leipzig. Gemeinsam mit dem Fraunhofer IBP in Holzkirchen erarbeitet der VDPM aktuell eine Roadmap „Recycling Readiness 2030–2045“, die den Weg zur Kreislaufwirtschaft der Branche aufzeigen und bis Jahresende

vorliegen soll. Bereits fertiggestellt wurde der jüngste Sachstandsbericht des Fraunhofer IBP zur Langzeitbewahrung von Wärmedämm-Verbundsystemen. Gezeigt hat sich, dass über den Beobachtungszeitraum von nunmehr 50 Jahren die Systeme nach wie vor ihre volle Funktionsfähigkeit haben.

Die nächste Jahrestagung und Mitgliederversammlung des VDPM ist für den 18. und 19. April 2024 in Berlin geplant.

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel | PM vom 27.04.2023

Wechsel in der Hauptgeschäftsführung des VDPM

Seit dem 1. Mai 2023 ist Lars Jope neuer Hauptgeschäftsführer des Verbandes für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM). Zusammen mit Antje Hannig, Geschäftsführerin Marketing & Technik, bildet er das neue Führungsteam. Lars Jope folgt auf Dr. Hans-Joachim Riechers, der sich Ende August 2023 nach 35 Jahren in den Ruhestand verabschieden wird.

Dr. Riechers hat den Verband 2018 nach Berlin geführt und dort in kürzester Zeit fest etabliert. „Heute ist der VDPM im politischen Berlin eine anerkannte Institution. Trotzdem müssen wir uns jeden Tag neuen Herausforderungen stellen, neue Partner finden, unser Netzwerk ausbauen und dürfen nie nachlassen, unsere Interessen einzubringen – mit Gesprächen, Studien, Veranstaltungen, Fachdialogen und in den Medien“, fasst Dr. Riechers seine Tätigkeit zusammen. „Wir sind als VDPM ein hochmotiviertes, kompetentes Team, das die Arbeit in der Hauptstadt liebt. Und wir haben einen starken Rückhalt durch unsere Mitgliedsunternehmen“, beschreibt Dr. Riechers das Erfolgsrezept. „Wir wissen“, so VDPM-Vorsitzender Christoph Dorn, „dass wir Dr. Riechers viel zu verdanken haben. Sein hohes persönliches Engagement war alles andere als selbstverständlich und auch das Team der Geschäftsstelle hat Herausragendes für unseren Verband geleistet.“

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel | PM vom 04.05.2023



▲ Dr. Hans-Joachim Riechers, Christoph Dorn, Lars Jope (v.l.)
Foto: Simone M. Neumann

Absatzrückgänge in 2022 – positive Perspektive für 2023

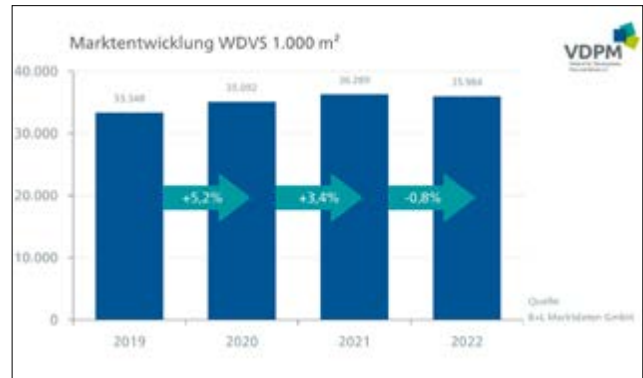
Der Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM) hat die von der B+L Marktdaten GmbH (Bonn) ermittelte Branchenstatistik für Trockenmörtel und Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) präsentiert. Beide Bereiche konnten 2022 den Aufwärtstrend der Jahre zuvor nicht fortsetzen. Für 2023 sind die Aussichten zumindest im Bereich Modernisierung wieder optimistischer.

Die Absätze von Trockenmörtel sanken 2022 um -1,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Rohstoffengpässe und damit einhergehende Preissteigerungen in vielen Bereichen sowie Folgen des Ukrainekriegs und Inflation führten zu einem unsicheren Marktumfeld. Damit geht eine mehrjährige Wachstumsphase zu Ende: Im Jahr 2020 konnten die Absätze mit +4,5 % zum Vorjahr noch deutlich gesteigert werden, gefolgt von +0,6 % im Jahr 2021. Durch den nun eintretenden Rückgang im Jahr 2022 schließt der Gesamtmarkt für Trockenmörtel im Jahr 2022 mit einem Jahresabsatz von 8,45 Mio. Tonnen.



Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich Neubau und Modernisierung 2022 ähnlich entwickelt. Der Neubau zeigte in manchen Bereichen ein Wachstum, da viele Projekte aus den Vorjahren durch Verzögerungen auf den Baustellen noch fertiggestellt wurden. Produkte für den Innen- und Außenbereich (Putze, Estrich- und Mauermörtel) entwickelten sich tendenziell ähnlich mit leichten Rückgängen. Im Bereich der Fliesenchemie (Fliesenkleber, Fugenmörtel, Ausgleichsmassen) und der GaLa-Produkte hingegen kam es zu stärkeren Rückgängen. Dies lässt sich damit erklären, dass die Renovierung von Böden durch das unsichere ökonomische Umfeld häufiger zurückgestellt oder nicht ausgeführt wurde.

Bei Wärmedämm Verbundsystemen (WDVS) zeigte sich 2022 ein leichter Rückgang von -0,8 %. Viele Projekte wurden wegen der Preissteigerungen und Lieferschwierig-



keiten verschoben, prinzipiell aber ist die Nachfrage stabil und wird vor dem Hintergrund der Energiekrise ab Mitte 2023 wieder stärker wachsen.

Ausblick für 2023

Die Baukonjunktur wird sich nach den aktuellen Prognosen der B+L in diesem Jahr rückläufig entwickeln. Besonders im Einfamilienhausbau, aber zum Teil auch im Nichtwohnbau, erwartet die B+L zurückgehende Fertigstellungen und Investitionen. Vor allem der Neubau ist von der negativen Entwicklung betroffen, wohingegen die Modernisierung, getrieben durch wachsende Nachfrage im Bereich der Energieeffizienz, stabilisierend wirkt. Für den Gesamtmarkt Trockenmörtel 2023 gehen VDPM und B+L aktuell von einem Absatzrückgang von -5,4 % im Vergleich zum Vorjahr aus.

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel | PM vom 28.04.2023



FACHGRUPPE BETONBAUTEILE

Terminkalender

8. Juni 2023, Berlin-Köpenick

Mitgliederversammlung FG Betonbauteile

UVMB

www.uvmb.de

20. – 22. Juni 2023, Ulm

67. BetonTage 2023

FBF Betondienst GmbH

www.betontage.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.

Schulung Ladungssicherung

Am 27. April 2023 fand aus der Reihe Ladungssicherung ein Tagesseminar organisiert von VBF Nord und UVMB in Langelsheim statt. Andreas Schmale (bbL BETON GmbH) stellte die Räumlichkeiten und den LKW inklusive der Ladung zur Verfügung.

Teilnehmende waren überwiegend verantwortliches Personal für die Verladung. Sie wurden im Theorieteil auf den neuesten Stand der Ladungssicherung gebracht. Vor allem die rechtlichen Grundlagen verursachten dabei immer wieder Nachfragen und Diskussion. Allen Teilnehmern waren die Verantwortlichkeiten und die daraus resultierenden Konsequenzen nicht ausreichend bekannt. Der Schulungsleiter Jürgen Kluge konnte aus seiner langjährigen Berufs-

erfahrung schöpfen und illustrierte die Schulung mit anschaulichen Beispielen. Auch auf die Fragen, wie bestimmte Prozesse im Unternehmen umgesetzt werden, konnte Kluge auf verschiedene positive Beispiele verweisen.

Im praktischen Teil stand ein beladener LKW bereit, der unter die Lupe genommen wurde. Kluge zeigte Schwachstellen auf und diskutierte mit den Teilnehmern über die Verbesserungen. Dieses praktische Training brachte viel Sicherheit. Die Umsetzung der Theorie in die Praxis beantwortete auch bei dem letzten Teilnehmer offene Fragen.

Dr.-Ing. Stefan Seyffert, UVMB

Medienhinweis

Deutschland-Premiere im Brückenbau auf der Autobahn A1

Beim Bau der Autobahnüberführung südlich von Münster hat ECHTERHOFF deutschlandweit erstmalig 45 m lange Spannbetonbrückenträger ohne Mittelunterstützung montiert. Einen so langen selbsttragenden Brückenüberbau gab es bisher noch nicht – eine Innovation im modularen Brückenbau. Auch die neue Hybridkappenkonstruktion aus Carbonbeton mit aufgesetztem Geländer kam das erste Mal zum Einsatz. Dadurch können alle zukünftigen Arbeiten von oben aus erfolgen und verhindern so einen weiteren Eingriff in den Verkehrsraum der Autobahn.

» <https://youtu.be/Rb7YIGq60Js>

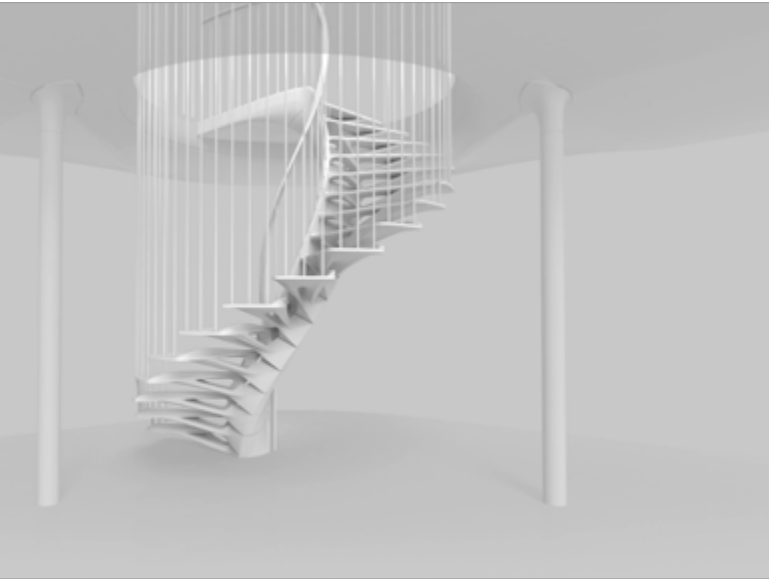


Deutschland-Premiere im Brückenbau auf der Autobahn A1



Komplexes Design

Grünes Licht für digital gefertigte Betontreppe



▲ Die Stufen der „STEP2“-Treppe werden aufeinander aufgereiht und mittels der innovativen Vorspanntechnik des Empa-Spin-offs „re-fer“ fixiert. Rendering: Digital Building Technologies, ETH Zürich

Die nächste Unit im NEST, dem Forschungs- und Innovationsgebäude von Empa und Eawag, heisst „STEP2“. Seit rund zwei Jahren arbeiten Partner aus Forschung und Wirtschaft an verschiedenen Innovationen in den Bereichen Kreislaufwirtschaft, digitale und industrielle Fabrikation, Gebäudehülle und Energiesysteme und machen daraus baufähige Produkte. Eines davon hat nun einen wichtigen Meilenstein erreicht: Eine weltweit einzigartige Treppe, die mittels 3D-gedruckten Schalungen hergestellt und mit einer Innovation des Empa-Spin-offs "re-fer" vorgespannt wird, hat die letzten Prototypen-Tests bestanden.

Sie ist eine der grossen Herausforderungen in der kommenden NEST-Unit „STEP2“: eine Betontreppe, deren Form an eine menschliche Wirbelsäule erinnert. Obwohl sich die Unit noch in der Planung befindet, wurden Teile der Treppe bereits als Prototypen produziert. Denn die Unit verfolgt ein grosses Ziel: Gebaut wird nur, was in der Baubranche eine Zukunft hat. Gemeinsam arbeiten die Partner konsequent auf die Marktreife hin – so auch bei der Treppe.

„Das Projektteam hat gemeinsam in den letzten zwei Jahren ein völlig neuartiges Konzept zur Herstellung massge-

schneiderter Betonteile erarbeitet. Das war nur möglich, weil die Experten entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf Augenhöhe miteinander zusammengearbeitet haben“, ist Enrico Marchesi, Innovationsmanager im NEST und Projektverantwortlicher von „STEP2“, überzeugt. Das interdisziplinäre Projektteam wurde gemeinsam mit den Scouting- und Inkubationsexperten des Hauptpartners BASF zusammengestellt. Es setzt sich zusammen aus dem Architekturbüro ROK, das für die Projektleitung verantwortlich ist, dem ETH-Lehrstuhl „Digital Building Technologies“, 3D-Druckexperten der BASF-Tochtergesellschaft BASF Forward AM und des 3D-Druckunternehmens New Digital Craft, Fachleuten des Betonfertigteile-Herstellers SW Umwelttechnik, Ingenieuren des Ingenieurbüros WaltGalmarini und den Experten des Empa-Spin-offs „re-fer“.

Massgeschneiderte Lösungen

Die „STEP2“-Treppe demonstriert eindrücklich, wie Betonbauwerke mithilfe von computergestütztem Design und neuesten 3D-Druck-Technologien realisiert werden können. Durch den Einsatz von 3D-gedruckten Schalungen ist es möglich, komplexere Formen zu kreieren als mit bisherigen Sonderschalungen. Gleichzeitig lässt sich der Materialaufwand erheblich verringern.

Das Verfahren ermöglicht massgeschneiderte Lösungen aus Beton, die optimal auf den jeweiligen Anwendungsfall angepasst werden können und einen hohen Detaillierungsgrad aufweisen. Daneben birgt es auch grosses Potenzial bei der Restauration, etwa bei der Erneuerung historischer Bauwerke.

Hohe Komplexität

Das Design der Treppe stammt vom ETH-Lehrstuhl „Digital Building Technologies“. Anhand dessen entwickelte das Projektteam ein komplexes, auf Parametern basierendes Schalungssystem für die einzelnen Treppenstufen, das mittels 3D-Druck produziert wird. „Es war für uns wichtig, die digitale Fabrikation so einzusetzen, dass wir extrem filigrane Betonelemente herstellen können. Ein zentrales Kriterium für das System war die Wiederverwendbarkeit der Schalung für die Produktion mehrerer Stufen. Gleichzeitig mussten wir die Anforderungen des 3D-Drucks und des Materials sowie auch die Gegebenheiten beim Befüllen der Schalung mitberücksichtigen“, erklärt Benjamin Dillenbur-



▲ Durch die 3D-gedruckte Schalung wird eine hohe Präzision bei den einzelnen Treppenstufen erreicht. Bild: New Digital Craft

ultrahochfester faserverstärkter Beton zur Anwendung. „Unser Beton ermöglicht sehr dünne, komplexe Formen, die mit normalem Stahlbeton nicht realisiert werden könnten.“, freut sich Klaus Einfalt, CEO von SW Umwelttechnik.

Für die Berechnung und Beurteilung der Statik ist das Ingenieurbüro WaltGalmarini zuständig. Um zu überprüfen, ob die errechneten Werte der Realität entsprechen, wurden die Stufen an die Empa geschickt. Dort wurden sie unter der Aufsicht des Ingenieurbüros von Empa-Ex-

per, Leiter des „Digital Building Technologies“-Teams. Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, war der Austausch innerhalb des gesamten Projektteams von zentraler Bedeutung.

„Damit die 3D-gedruckte Schalung für mehrere Stufen zum Einsatz kommen kann, haben wir eine geeignete Beschichtung verwendet. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit entschieden wir uns dabei für ein Material, das wieder von der Schalung gelöst werden kann. Nur so können wir die sortenreine Materialtrennung sicherstellen“, sagt Jörg Petri von „New Digital Craft“. Er und das „Virtual Engineering“-Team von „BASF Forward AM“ brachten ihr jahrelanges Knowhow im 3D-Druck-Bereich ins Projekt ein.

„Für BASF Forward AM ist das Projekt ein wichtiger Meilenstein um aufzuzeigen, dass die verwendeten Materialien den hohen Anforderungen standhalten. Das zählt in unsere Strategie ein, Schalungen mithilfe von 3D-Druck zu realisieren als Alternative zum herkömmlichen Formenbau“, sagt Anke Johannes, Director Sales Europe bei BASF Forward AM. Beim Schalungsmaterial hat sich das Team für das Filament Ultrafuse® PET CF15 entschieden, da dieses hervorragende Eigenschaften für die Anwendung bei Betonschalungen aufweist. Am Ende stand das Konzept zur Herstellung und zum Zusammenbau der Schalungselemente.

Der Härtetest

Nun war die Zeit gekommen, die Treppe in die Realität zu überführen. SW Umwelttechnik stellte die Stufen mithilfe der Schalungen im eigenen Werk her. Als Material kommt

pernten verschiedenen Belastungstests unterzogen. Der erste Prototyp bestehend aus drei Stufen, die alle einzeln getestet wurden, erfüllte die Erwartungen weitestgehend und lieferte gleichzeitig neue Erkenntnisse zur Optimierung des Systems.

Beim darauffolgenden Prototyp wurde schliesslich nicht nur die Statik, sondern auch der Aufbau des Treppensystems auf die Probe gestellt. Drei Stufen wurden aufeinander gefädelt und mit „memory-steel“, einer innovativen Vorspanntechnik des Empa-Spin-offs „re-fer“, zusammengespannt. Dabei wurden Stäbe vom Typ „re-bar R18“ in vordefinierte Hohlräume platziert und mechanisch verankert. Die Vorspannung erfolgte durch Erhitzung mittels Strom. Danach wurden weitere Versuche durchgeführt, um zu analysieren, wie belastbar die Stufen einzeln und das System insgesamt ist. Das Ergebnis: Die Ingenieure erachteten das Gesamtsystem als zuverlässig.

„Ich freue mich sehr, dass die Treppe nicht nur auf dem Papier, sondern nun auch in der Praxis überzeugen konnte. Das stellt für uns ein äusserst wichtiger Meilenstein im Projekt dar“, sagt Michael Knauss von ROK. Mit diesem „Proof-of-Concept“ kann nun die Produktion der finalen Treppe erfolgen – ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Realisierung der NEST-Unit „STEP2“.

► nest.empa.ch/step2

Empa | 28.02.2023

ROHSTOFF UND UMWELT

Verordnung zur Änderung der Ersatzbaustoffverordnung

Der Bundestag hat die Verordnung zur Änderung der Ersatzbaustoffverordnung und der Brennstoffwechsel-Gasmangellage-Verordnung beschlossen (BT-Drucksache 20/6310 vom 5. März 2023). Die Zustimmung des Bundestages ist aufgrund Paragraph 67 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes erforderlich. Mit den Stimmen von SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP folgten die Regierungsparteien dem Anfang April vorgelegten Kabinettsbeschluss.

Insbesondere die Union hatte zuvor die geplanten Änderungen an der Ersatzbaustoffverordnung, als teilweise unzureichend und nicht nachvollziehbar kritisiert. In einem Änderungsantrag, der im Ausschuss keine Mehrheit fand, moniert die Fraktion etwa das Fehlen einer Regelung zum

„Ende der Abfalleigenschaft“. Es mangle so an einer klaren Abgrenzung zwischen Ersatzbaustoffen – wie etwa Recyclingbaustoffen und Baggergut –, deren Qualität eine weitere Verwendung als Baustoffe zulasse und denen, die ihr Abfallende erreicht hätten, sagte ein Vertreter der Unionsfraktion. Auch dass die Änderungen zu einem Ausschluss der Nutzung von Recycling-Baustoffe auf kiesigem Untergrund wie beispielsweise im Straßenbau führen könnten, sah die Fraktion kritisch.

Im weiteren Verfahren steht als nächstes die Befassung im Bundesrat an. Wir rechnen hier mit einer Befassung in den Ausschüssen im Juni und im BR-Plenum am 7. Juli 2023.

Bert Vulpius, UVMB

Einführung Mantelverordnung in Brandenburg

Am 1. August 2023 treten die Ersatzbaustoffverordnung (ErsatzbaustoffV) sowie die Neufassung der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (Verordnung zur Einführung einer Ersatzbaustoffverordnung, zur Neufassung der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung und zur Änderung der Deponieverordnung und der Gewerbeabfallverordnung, BGBl. Teil I Nr. 43 vom 16. Juli 2021, S. 2598 – <https://ogy.de/5a9e>) in Kraft.

Folgende ergänzende Vorgaben sind im Land Brandenburg zu beachten:

A. Erlass zur Regelung des Übergangs von landesrechtlichen Regelungen zur Verwertung mineralischer Ersatzbaustoffe zur ErsatzbaustoffV (EBV-Übergangserlass) vom 5. Mai 2023, <https://ogy.de/z9xk>

B. Erlass zur Neufassung der „Vollzugshinweise zur Zuordnung von Abfällen zu den Abfallarten eines Spiegeleintrages in der Abfallverzeichnis-Verordnung“ vom 1. März 2023 (Amtsblatt für Brandenburg, 2023, Nr. 13, Seite 243), <https://ogy.de/t2vb>

1. Ab sofort sollen mineralische Abfälle bereits an der Anfallstelle auf Ihre Verwertbarkeit nach den Regelungen der ErsatzbaustoffV hin untersucht und bewertet werden, um Brüche hinsichtlich der Verwertbarkeit mineralischer Ersatzbaustoffe ab 1. August 2023 zu vermeiden.

Hinsichtlich der Zuordnung von Abfällen zu einer Abfallart mit Spiegeleintrag in der Abfallverzeichnisverordnung gilt der in Nr. B genannte Erlass. Die in dem Erlass dargestellte Tabelle 4 in Anlage IV wurde neugefasst. Für nicht nach diesem Erlass untersuchte mineralische Abfälle gelten weiterhin die Schwellenwerte der Anlage IV Tabelle 4 der Vollzugshinweise zur Zuordnung von Abfällen zu den Abfallarten eines Spiegeleintrages in der Abfallverzeichnis-Verordnung vom 2. Juli 2020 (ABl. S. 699).

2. Ab sofort können Aufbereitungsanlagen ihre Güteüberwachung bereits nach den Regelungen der ErsatzbaustoffV durchführen.

Aufbereitungsanlagen, welche mineralische Ersatzbaustoffe für den Einsatz in technischen Bauwerken herstellen, haben eine Güteüberwachung durchzuführen, die auf die

künftigen Anforderungen der ErsatzbaustoffV umgestellt werden soll. Es gilt der in Nr. A. genannte Erlass. Der Einsatz derartiger güteüberwachter mineralischer Ersatzbaustoffe ist bis zum 1. August 2023 weiterhin noch in den bisherigen Z-Einbauweisen (Z 0, Z 1.1., Z 1.2, Z 2) möglich, soweit der jeweilige mineralische Ersatzbaustoff als gleichwertig einzustufen ist. Hierzu ist die Tabelle im Anhang im o.g. Erlass zu verwenden.

3. Ab sofort können mineralische Ersatzbaustoffe, welche durch Bauherrn oder Verwender auf Basis der Regelungen der ErsatzbaustoffV bewertet wurden, in technischen Bauwerken verwendet werden.

Bauherrn bzw. Verwender sollen in der Planung von Baumaßnahmen den Einsatz von mineralischen Ersatzbaustoffen prüfen (insb. Bestimmung der Einbauvoraussetzungen: höchster zu erwartender Grundwasserstand, Hauptgruppe der Bodenart), sodass der Einsatz mineralischer Ersatzbaustoffe nach den Anforderungen der Ersatz-

baustoffV ermöglicht wird. Es gilt der in Nr. 1 genannte Erlass. Der Einsatz von mineralischen Ersatzbaustoffen, die in Anwendung der BTR-RC-StB oder des Erlasses 5/1/6 vom 1. Februar 2007 in eine Z-Klasse (Z 0, Z 1.1., Z 1.2, Z 2) eingestuft wurden, ist zulässig, soweit die jeweiligen mineralischen Ersatzbaustoffe als gleichwertig einzustufen sind. Hierzu ist die Tabelle im Anhang im o.g. Erlass zu verwenden.

Weitere Informationen zur ErsatzbaustoffV können Sie folgenden Vortragsfolien entnehmen:

- Regelungen der ErsatzbaustoffV für Entsorger und Aufbereiter: <https://ogy.de/m5nj>
- Regelungen der ErsatzbaustoffV für die Bauwirtschaft: <https://ogy.de/0kdv>
- Hinweise zum Vollzug der ErsatzbaustoffV im Land Brandenburg: Inkrafttreten der Ersatzbaustoffverordnung – Vollzugsregelungen in Brandenburg – <https://ogy.de/eo2y>

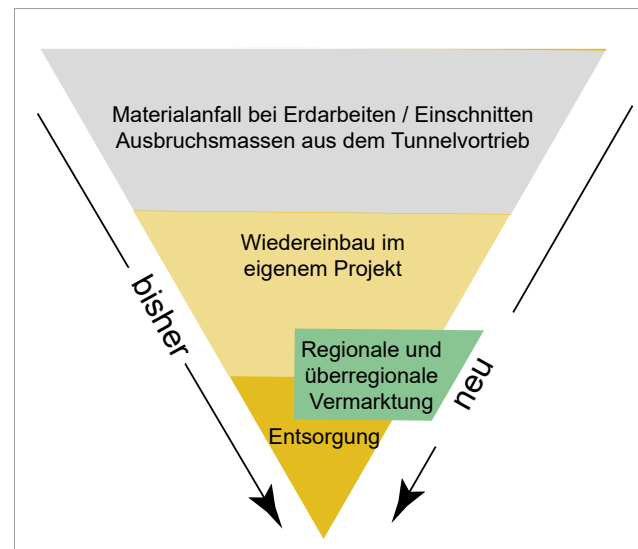
Makler von Aushubmaterialien

Erdpool – Ein Produkt der DB Bahnbaugruppe

Wenn die Deutsche Bahn in das Gelände eingreift, z.B. durch Geländeeinschnitte, oder einen neuen Tunnel baut, so werden dabei große Mengen an Aushubmaterial gelöst, gefördert, umgelagert und deponiert.

Diese vielen Tonnen an Sand, Kies, Ton oder Naturstein wurden bisher entweder innerhalb der Baumaßnahme wiederverwendet oder gingen in die Entsorgung. Die Entsorgung dieses Aushubs macht nicht nur bis zu 15 % der Baukosten aus, sondern lässt ein großes Rohstoffpotenzial weitgehend verkümmern. Somit wurden in der Vergangenheit wertvolle Rohstoffe nicht genutzt, die nun im Zuge der Ressourcenschonung und der Nachhaltigkeit im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) dem Rohstoffmarkt zur weiteren Verwendung zugeführt werden.

Der Wiedereinbau in DB-eigenen Projekten wird im Rahmen der Planung berücksichtigt. Dies ist i.d.R. meist die nachhaltigste Vorgehensweise und nahezu kostenneutral. Die Überschussmassen gingen in der Vergangenheit dann direkt in eine Entsorgung.



▲ Erd- und Gesteins-Materialströme auf DB-Baustellen.

Neu ist nun die Vermarktung von Überschussmengen an interessierte Abnehmer über die Webseite von Erdpool. (Verkaufsprozess der DB Bahnbaugruppe für jedes einzelne Projekt)



Foto: Armin Kilgus

Materialien, die trotzdem nicht in den Wirtschaftskreislauf eingebracht werden können, z.B. aufgrund der fehlenden Tauglichkeit, müssen weiterhin entsorgt werden.

Erdpool ist der digitale Marktplatz der DB zur nachhaltigen Verwertung mineralischer Rohstoffe und hilft dabei, den Aushub in den Wirtschaftskreislauf zu geben. Und das funktioniert so: Dank Erdpool wird bereits vor dem Start eines Bauprojektes das anfallende Material über den neuen Marktplatz zum Verkauf angeboten. Dadurch lassen sich die Rohstoffe an anderer Stelle besser verwerten – wie zum Beispiel Tonstein in der Ziegelindustrie oder Tunnelausbruchsgestein in der Betonindustrie. Da das Material quasi direkt von der Baustelle ins Werk zur weiteren Nutzung geliefert wird, reduziert sich nicht nur der Abbau wertvoller mineralischer Rohstoffe, sondern auch der damit verbundene Flächenverbrauch. Das schont die Umwelt und spart außerdem Deponiekapazitäten.

Qualität ist ERDPOOL dabei wichtig. Die Rohstoffe werden im Labor analysiert, bevor diese verkauft werden. Dem potentiellen Kunden wird Probenmaterial auf Wunsch bereitgestellt. So wird abgesichert, dass dauerhaft große Materialmengen in gleichbleibend hoher Qualität geliefert werden. Damit Kiese, Splitte und Co. umweltfreundlich zu

den Abnehmern gelangen, organisiert ERDPOOL in Kooperation mit der Deutschen Bahn auf Kundenwunsch den deutschlandweiten Transport auf der klimafreundlichen Schiene von der Baustelle bis in Ihr Werk, auch per Binnenschiff oder ggfs. mit Lkw-Transporten.

Darüber hinaus bietet ERDPOOL noch mehr: Mit dem Angebot der DB Bahnbau Gruppe können auch externe Großprojekte ihre mineralischen Rohstoffe über die Plattform vermarkten. Zudem berät ERDPOOL bei Bedarf zu Verwertungsmöglichkeiten und unterstützt bei der Organisation von Logistik, Ausschreibung und Vergabe. Mit dem Know-how von ERDPOOL kann so gemeinsam mit dem Kunden möglichst viel Material in den Wirtschaftskreislauf eingebracht und somit ein nachhaltiger Beitrag zum Schutz wertvoller natürlicher Ressourcen geleistet werden. D.h. kompetente Beratung für mehr Ressourcenschutz

Mit dem ERDPOOL wurde eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, die Erfahrungen und Expertenwissen bündelt, nicht nur für eine qualitative Vermarktung der mineralischen Rohstoffe aus Infrastrukturprojekten der Deutschen Bahn.

Zu den Leistungen von ERDPOOL gehören u. a.:

- Vermarktungs-Check zur Einschätzung des Materialpotenzials
- Systematische Auswertung vorhandener Unterlagen hinsichtlich der Vermarktung
- Projektbegleitende Begleitung
- Markttransparenz durch Materialanzeigen auf der Erdpool-Webseite
- Logistikplanung über Schiene, Wasser oder Straße zum Abnehmer
- Begleitung behördlicher Abstimmungen
- Bereitstellung unseres Partnernetzwerks
- Unterstützung und Durchführung von Risiko- und Vertragsmanagement sowie Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Gründe für Erdpool

1. Ressourcenschutz durch nachhaltige Vermarktung

Primärrohstoffe Ihrer Lagerstätten und Gewinnungsbetriebe werden geschont und mineralische Rohstoffe in den Kreislauf gebracht, statt entsorgt.

2. Geprüfte homogene Qualität aus deutschen Großprojekten

Die mineralischen Rohstoffe fallen typischerweise bei Infrastrukturprojekten mit Tunneln oder Geländeeinschnitten der DB an. Die Materialien werden ent-

sprechend den geltenden Umweltauflagen geprüft. Die Analyseergebnisse werden den Abnehmern digital zur Verfügung gestellt. ERDPOOL gewährleistet eine homogene und gleichbleibend hohe Qualität.

3. Kontinuierlicher Materialfluss aufgrund großer Aushubmengen

Abnehmer profitieren von den großen Materialmengen, die in Großprojekten anfallen. Ein kontinuierlicher Materialfluss gibt Planungssicherheit und Qualitätsschwankungen werden minimiert.

4. Verlässlicher Transport zu Ihrem Wunschort

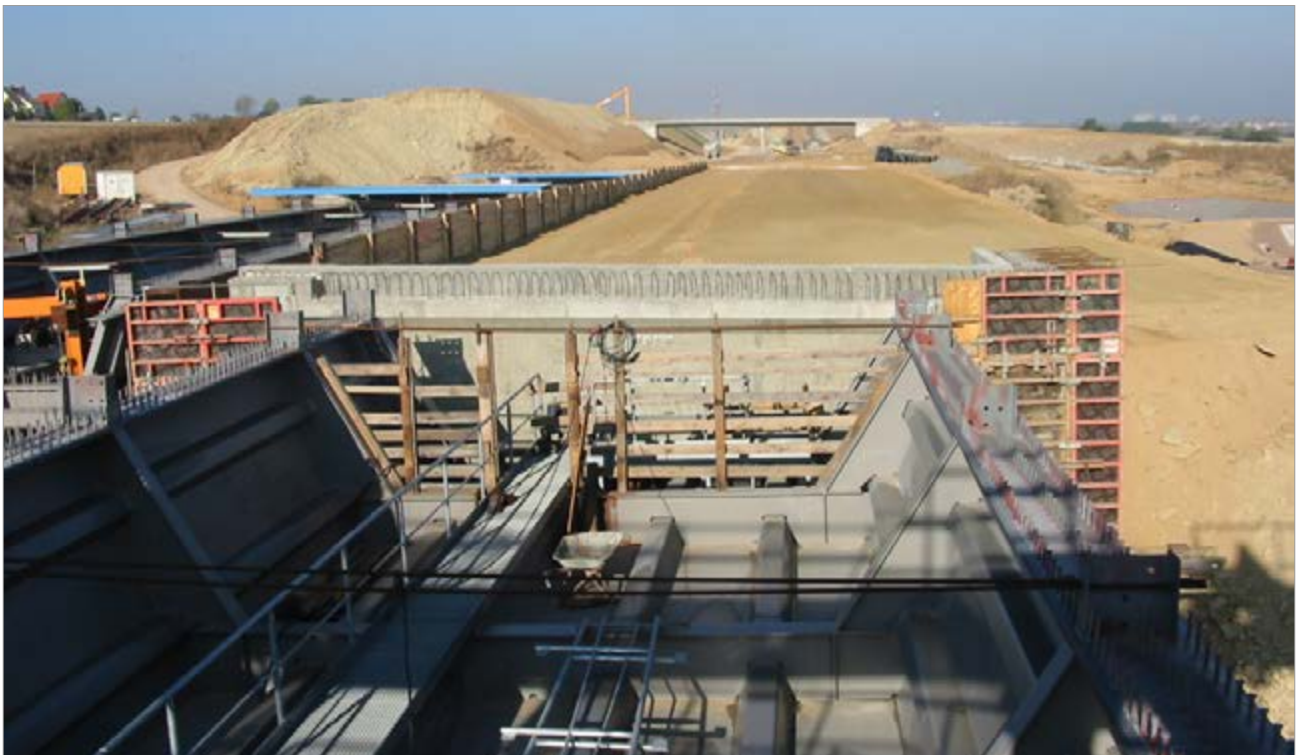
Die Stärke der DB ist der Schienentransport, aber auch Lieferungen per LKW oder Schiff sind möglich. Erdpool organisiert auf Wunsch die Logistik bis ins Werk oder der Baustelle des Abnehmers.

Vom Angebot, der Suche, bis hin zur Anlieferung – Erdpool begleitet Sie bei Ihrem Materialmanagement.

Sie finden hier aus qualitativ hochwertigem und geprüftem Aushub- und Ausbruchmaterial verschiedener Großprojekte der Deutschen Bahn sowie der öffentlichen Hand das Passende für Ihr Vorhaben!

► www.erdpool.com

Albrecht Wiehe, UVMB



Fotos: UVMB

Fotos: Oliver Fox, UVMB



Natur zum Anfassen im Tontagebau Gispersleben

Wieso läuft denn da eine Gruppe mit Taschenlampen nachts durch den Tagebau? Am 12. Mai hat die Veton GmbH die Tore geöffnet und zur Abendexkursion eingeladen. Einige werden sich jetzt sicher fragen, wieso man a) bei Nacht in den Tagebau gehen und b) weshalb sich ein Unternehmen "das antuen sollte"? Unsere Tagebaue und Steinbrüche beherbergen eine Vielzahl an seltenen und bedrohten Arten, warum also nicht eine offene Kommunikation anstreben und einmal Tagebaubetreiber und Naturschutz zusammenbringen? Die kostenlose Exkursion war mit 30 Teilnehmern ausgebucht: Rege war das Interesse bei Behördenvertretern, Naturschützern aus den unterschiedlichsten Sparten, Nationalparkvertretern und Angehörigen. Die Veton-Geschäftsführer Jan Bonke und Uwe Meißner hatten mit ihrem Team zunächst einmal für eine herzliche Stärkung am Grill gesorgt, bevor es zunächst bei Dämmerung auf die erste Runde zur Vogelstimmen-Exkursion ging, geführt von Dr. Schliemann (GÖL, Gesellschaft für Ökologie und Landschaftsplanung mbH). Während einer kurzen Wartepause (bis es komplett dunkel wurde) stellte Marco Rank die „Beratungsstelle Artenschutz in Thüringer Abbaustätten“ (BARB-II) – den Ko-

operationspartner des UVMB-Amphibienprojektes – vor, und Uwe Meißner die VETON GmbH und die beabsichtigte Nutzung des hier gewonnenen Tons. Im Anschluss begann die nächtliche Amphibienexkursion. Bereits kurz nach dem Start konnte man schon die Kröten vernehmen: Während besonders die Kreuzkröten durch laute schnarrende Rufe auffallen, verhalten sich die Wechselkröten im Vergleich mit ihrem melodischen Thrillern fast schon zurückhaltend. Beide Arten kommen am Standort Gispersleben in großen Populationen vor – ein Highlight für die Exkursionsteilnehmer, die eifrig den Rufnern nachliefen.

Konrad Kürbis (Naturkundemuseum Erfurt / Amphibien- und Reptilienschutz Thüringen (ART)) und Oliver Fox (Referent für Umwelt und Biodiversität beim UVMB und ebenfalls ART-Mitglied) stellten die beiden vom Aussterben bedrohten Arten den Teilnehmer näher vor. Trotz fortgeschrittener Stunde wollte niemand schnell nach Hause – ein Spaß für Groß und Klein.

Oliver Fox, UVMB



Uhu

(*Bubo bubo*)

Der Uhu auf einen Blick:

- größte einheimische Eule
- mit auffallenden „Federohren“
- großes Brut- und Jagdrevier in abwechslungsreichen Landschaften mit ausreichend Futter (z.B. Krähen, Hasen, Igel, Greifvögel)
- ein hoher Anteil an Bruten erfolgt in aktiven oder auch aufgelassenen Steinbrüchen, teilweise im Wald und seltener in Sand-Kies-Tagebauen
- nach einiger Zeit verlässt auch das Weibchen die Küken, verbleibt aber in Brutplatznähe



Uhu-Familie



Uhu im Umfeld



Küken im Steinbruch

Gelege/ Küken:

- Brutplatz als gescharrte Mulde in einer Felswand, in alten Greifvogelhorsten, auch an/ in Gebäuden
- es brütet nur das Weibchen, das vom Männchen gefüttert wird
- in der Regel zwei bis drei Eier bzw. Küken



Küken in Anlage

Uhu

im Tagebau & Steinbruch



- **Brutzeit:**
Februar bis Juli
In dieser Zeit sind die Brutwände tabu!
- **Maßnahmen umsetzen:**
Herbst
(ab hier beginnt schon die Balz)

Zeiten beachten

Steinbrüche bieten mit ihren unterschiedlichen Terrassen und Nischen ideale Brutreviere.

Die Arbeiten werden dabei nicht als Störung empfunden. Etablierte Brutplätze sollten allerdings soweit möglich erhalten werden.

Ersatzlebensraum

Erweiterte Angebote an Nistplätzen, die nicht von Räufern erreicht werden, können dem Uhu helfen. Das können Nischen (Bild mitte) oder installierte Plattformen (Bild unten) sein, idealerweise mit schützendem Überhang.

Maßnahmen

Layout, Text & Bilder:

Dipl.-Biol. Oliver Fox
E-Mail: fox@uvmb.de

Kontakt:

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V.

Wiesenring 11
04159 Leipzig

Homepage: uvmb.de

Impressum

Die Natur als Gewinner

Preisträger des Quarry Life Award 2022 stehen fest

Der Quarry Life Award ist ein Forschungs- und Bildungswettbewerb, der weltweit die Förderung der Artenvielfalt in den Abbaustätten von Heidelberg Materials zum Ziel hat. Im Jahr 2022 konkurrierten beim 5. Quarry Life Award über 200 Projekte weltweit in den sechs Wettbewerbskategorien „Biodiversitätsmanagement“, „Erforschung der Lebensräume und Arten“, „Über die Grenzen der Abbaustätten hinaus“, „Biodiversität & Bildung“, „Förderung der Zusammenarbeit zwischen Abbaustätten und lokalen Gemeinden“ und „Naturbasierte Lösungen“ um die Preise. Für den deutschen Quarry Life Award wurden insgesamt 18 Projektvorschläge eingereicht. Die nationale Jury wählte aus diesen Vorschlägen sechs Projekte aus, die anschließend an verschiedenen Standorten von Heidelberg Materials in die Praxis umgesetzt wurden. Aus diesen sechs Kandidaten wurde dann final für jede Kategorie das beste Projekt als Gewinner ausgewählt.

Preisträger aus der Kategorie „Forschung“

Der Schwerpunkt Forschung konzentriert sich auf wissenschaftliche Projekte, die das Wissen über nachhaltigen Gesteinsabbau erhöhen und das Biodiversitäts-, Landschafts- oder Wassermanagement verbessern.

Projekt „Biodiversität eines Baggersees – Leben ohne Fische“, eingereicht von fünf Studenten der PH Karlsruhe (Beatrice Kämpf, Luisa Ill, Jessica Welsch, David Bernhardt und Raphael Prüfer) gemeinsam mit Karsten Grabow, Institut für Biologie und Schulgartenentwicklung. Durchgeführt wurde das Projekt in der Kiesgrube Durmersheim von Heidelberg Materials.

Begründung der Jury: Das Projekt hat untersucht, wie sich das Fehlen von Fischen auf die Artenzusammensetzung / Biodiversität eines Gewässers auswirkt. Das Besondere hierbei ist, dass es bisher wenig Untersuchungen für dieses Artenspektrum gibt und das Projekt somit einen echten Mehrwert im Bereich Forschung liefert. Neben der akribischen Datenerfassung haben die Studenten enorme Kreativität bei der Herstellung der Fallen bewiesen. Abgerundet wurde das Projekt dadurch, dass der Fisch fühlende Epplesee als Vergleichsgewässer in räumlicher Nähe zur Kiesgrube Durmersheim herangezogen wurde. Die entwickelte Untersuchungsmethode ist auf weitere Gewässer anwendbar.

Die Preisträger aus der Kategorie „Gesellschaft“

Der Schwerpunkt Gesellschaft konzentriert sich auf gemeinnützige und dialogorientierte Projekte, die den Austausch und die Kommunikation mit lokalen Interessengruppen wie Gemeinden und der breiten Öffentlichkeit stärken. Darüber hinaus soll das Bewusstsein und das Wissen über die Artenvielfalt in Abbaustätten gefördert werden.

Projekt: „Werkzeugkasten Zeitreise Steinbruch: Entwicklung von Landschaftsstruktur und Biodiversität“. Drei Studenten (Franziska Hirt, Birte Lau und Dominik Richter) der Technischen Universität München haben das Projekt zusammen mit Prof. Dr. Johannes Kollmann (TUM Lehrstuhl für Renaturierungsökologie) eingereicht und im Zementwerk Burglengenfeld durchgeführt.

Begründung der Jury: Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass mit dem erarbeiteten Werkzeugkasten die Flächenentwicklung vor, während und nach dem Abbau bewertet werden kann. Dadurch kann jederzeit die geplante oder bereits umgesetzte Renaturierung bewertet werden. Dies ermöglicht Abbaustättenbetreibern eine Kontrollfunktion, ob die geplante Renaturierung zielführend war oder sie entsprechend der natürlichen Entwicklung der Abbaustätte während des Abbaus angepasst werden müsste. Dieses Projekt zeichnet sich durch seine Praktikabilität und Übertragbarkeit auf alle Abbaustäten aus. Es hilft auch dabei, den Kontext „Natur auf Zeit“ zu bewerten für den es aktuell nur wenig Untersuchungsmethoden gibt.

Deutsche Projekte waren auch beim internationalen Wettbewerb erfolgreich: Neben den beiden deutschen Gewinner-Projekten erhielt das Projekt „Nachhaltiges Erleben von Artenvielfalt in den Streuobstwiesen des Steinbruchs Nußloch“ der beiden Geo-Rangerinnen des Naturparks Neckar-Odenwald Sabine Beushausen und Sabine Claßen eine internationale Auszeichnung (10.000 Euro) in der Kategorie „Biodiversität & Bildung“. Fast hätte ein weiteres Projekt aus Deutschland einen Preis in der Kategorie „Biodiversitätsmanagement“ erhalten. Das Projekt aus Durmersheim belegte hier ganz knapp den zweiten Platz.

www.quarrylifeaward.de

Geopark aktiviert Bewohner zwischen Thallwitz und Rochlitz

Mit einer breit angelegten Innenmarketing-Kampagne ist der Geopark Porphyryland in den Frühling gestartet: Damit möchte er vor allem die Einwohner seiner 14 Mitgliedsgemeinden zwischen Thallwitz im Norden, Rochlitz im Süden, Mügeln im Osten und Brandis im Westen erreichen. Die Menschen, die im Geopark leben, sollen nicht nur die herausragende Erdgeschichte ihrer Heimat rund um den Supervulkanismus kennen, sondern vor allem die vielen Möglichkeiten zum aktiven Entdecken in der Natur, in Besucherzentren, in Erlebnisausstellungen, die in den letzten Jahren entwickelt wurden, nutzen.

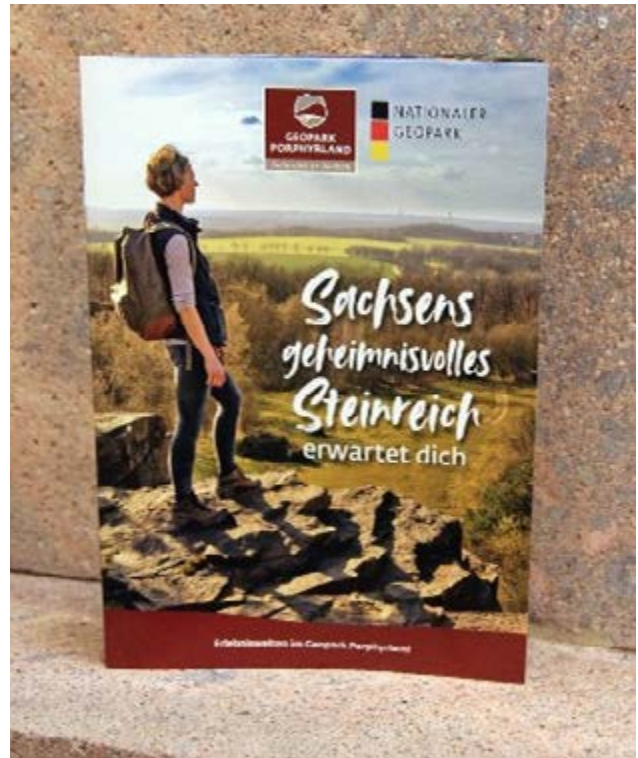
Bürgermeister der Region laden in den Geopark Porphyryland

Niemand weniger als die Bürgermeister der 14 Mitgliedsgemeinden des Geoparks selbst werfen sich in diesen Tagen für den Geopark Porphyryland ins Zeug. In nahezu allen Amtsblättern von Thallwitz bis Rochlitz, von Leisnig bis Naunhof sind Interviews zu lesen und Tipps abgebildet, die die heimische Bevölkerung und Gäste der Region für das geheimnisvolle Steinreich des Geoparks Porphyryland begeistern sollen.

Bildgewaltige Entdeckerbroschüre bietet geheimnisvolle Entdeckungen

Begleitend zu den Bürgermeister-Interviews zeigt eine bildgewaltige Entdeckerbroschüre auf 16 Seiten, was der Geopark Porphyryland in den letzten Jahren an umfangreichen Angeboten entwickelt hat, um die Region und ihr steinreiches Erbe ganzheitlich zu erleben. „Man muss nicht in die Ferne reisen, um das Besondere zu finden. Es liegt hier bei uns im Geopark Porphyryland quasi unter unseren Füßen“, sagt Rebecca Heinze, Netzwerkmanagerin des Geoparks. „Wir haben mit 5 Geoportalen, einer GeoErlebnisWerkstatt, unseren GeoRouten und den Führungsangeboten der GeoRanger vor Ort breitgefächerte Angebote“ so Heinze. „Man muss weder Geologe oder geologisch Interessierter sein, um die Angebote zu nutzen. Für Groß und Klein, für Jung und Alt – die Angebote des Geoparks passen für alle, die sich für ihre Heimat, für besondere Landschaften, Erd-, Kultur- und Industriegeschichte interessieren und sich auf deren Spuren begeben möchten.“

Der Supervulkanismus hat die Region des Geoparks Porphyryland vor 290 Mio. Jahren geologisch geprägt. Eiszeiten, Verwitterungsprozesse und natürliche Ablagerungen haben sie weiter geformt, Menschenhand hat



▲ Die neue Entdeckerbroschüre zeigt vielseitige Möglichkeiten, den Geopark Porphyryland zu erkunden. Foto: Katrin Richter, Titelbild Entdeckerbroschüre: MaPix Fotografie Grimma

die Landschaft bearbeitet und nutzt das steinerne Erbe seit jeher. „Der Nachweis zweier gigantischer Supervulkanereignisse war ein Riesenglück für die Region. Damit können wir eine einzigartige Klammer um diesen Landstrich formen, denn diese Vulkanausbrüche zählen zu den größten, die weltweit bisher entdeckt wurden. Das ist ein unglaubliches Erbe und Pfund, mit dem wir vielseitig wuchern können.“ schwärmt auch Dr. Gerhard Gey, Präsident des Geoparks. Die Entdeckerbroschüre liegt ab sofort in den Tourist-Informationen, Rathäusern, Gemeindeverwaltungen, in den Geoportalen und in der GeoErlebnisWerkstatt im Geopark Porphyryland aus.

Förderung der Imagekampagne

Die Imagekampagne ist Teil des Förderprojektes „Geopark-Entwicklung in ländlichen Orten: Partizipation. Angebote. Regionalentwicklung. Kommunikation“ und wird gefördert aus der Richtlinie „Besondere Regionale Initiativen“. Die Finanzierung erfolgt aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Geopark Porphyryland

TECHNIK



Besprechung von neuen Normen und Normentwürfen des NABau 2023

Der Normenausschuss Bauwesen (NABau) im Deutschen Institut für Normung (DIN) hat neue Normen und Normentwürfe herausgegeben. Abrufbar unter www.nabau.din.de > Aktuelles

Normen

| Norm | Ausgabe | Beschreibung |
|-----------------|---------|---|
| DIN EN 12390-19 | 2023-07 | Prüfung von Festbeton – Teil 19: Bestimmung des elektrischen Widerstands; Deutsche Fassung EN 12390-19:2023 |
| DIN EN 12697-43 | 2023-07 | Asphalt – Prüfverfahren – Teil 43: Widerstand gegen Treibstoffe; Deutsche Fassung EN 12697-43:2023 |

Normentwürfe

| Norm | Frist bis | Beschreibung |
|--------------------|------------|---|
| DIN EN 12697-22/A1 | 26.07.2023 | Asphalt – Prüfverfahren – Teil 22: Spurbildungstest; Deutsche und Englische Fassung EN 12697-22:2020/prA1:2023 |
| DIN EN 17216 | 26.07.2023 | Bauprodukte – Bewertung der Freisetzung von gefährlichen Stoffen – Messung der spezifischen Aktivität von Radium-226, Thorium-232 und Kalium-40 mittels Halbleiter-Gammaspektrometrie; Deutsche und Englische Fassung prEN 17216:2023 |
| DIN EN ISO 19152-3 | 26.07.2023 | Geoinformation – Land Administration Domain Model (LADM) – Teil 3: Georegulierung des Meeres (ISO/DIS 19152-3:2023); Englische Fassung prEN ISO 19152-3:2023 |

Weitere neue Merkblätter und Richtlinien

| Organisation | Veröffentlichung am | Bezeichnung |
|--------------|---------------------|------------------------------|
| DAfStb | 2023-01 | DAfStb Auslaufkegelprüfung |
| DAfStb | 2023-04 | DAfStb Flugasche, Kesselsand |

TARIF-, SOZIALPOLITIK & RECHT

Tarifabschluss SKMT

Am 15. Mai 2023 fand die erste Tarifverhandlung für die Beschäftigten in der Sand-, Kies, Mörtel- und Transportindustrie in Brehna-Halle statt.

In der Tarifverhandlung am 15. Mai 2023 konnte schließlich nach konstruktiven Verhandlungen folgendes Ergebnis erzielt werden:

1. Laufzeit des neuen Entgelttarifvertrages über 12 Monate vom 1. Juli 2023 – 30. Juni 2024. Der alte Tarifvertrag war zum 30. Juni 2023 von der IG Bau gekündigt worden.
2. Die Entgelte werden in zwei Stufen erhöht. In der ersten Stufe erhöhen sich die Entgelte in der Ecklohngruppe 4 ab dem 1. Juli 2023 um 0,64 EUR (3,9 %) bzw. um 111,00 EUR in der Gehaltsgruppe A 3. In
- einer zweiten Stufe erfolgt ab dem 1. November 2023 eine Anpassung um weitere 0,51 EUR (3,00 %) bzw. um weitere 89,00 EUR in der Gehaltsgruppe A 3.
3. Es wird eine Inflationsausgleichsprämie (IAP) in Höhe von 500,00 EUR gezahlt. Die IAP ist fällig mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung für den Monat Oktober 2023. Über diese Inflationsausgleichsprämie wird ein gesonderter Tarifvertrag geschlossen.
4. Die Auszubildendenvergütungen betragen entsprechend der unter Punkt 2. dargestellten Entgelterhöhungen ab dem 1. Juli 2023/ 1. November 2023:
 - 1. Ausbildungsjahr: 885,00 EUR/ 912,00 EUR
 - 2. Ausbildungsjahr: 959,00 EUR/ 988,00 EUR
 - 3. Ausbildungsjahr: 1.181,00 EUR/ 1.216,00 EUR
 - 4. Ausbildungsjahr: 1.254,00 EUR/ 1.292,00 EUR

Urlaubsabgeltung bei Langzeiterkrankung

Das BAG hat mit Urteil vom 31. Januar 2023 (9 AZR 107/20) entschieden, dass wer als Arbeitnehmer ab Januar dauerhaft über den März des Folgejahres hinaus arbeitsunfähig erkrankt, seinen Urlaubsabgeltungsanspruch für die ersten Januartage nach 15 Monaten verlieren kann. Das BAG bekräftigte zwar einmal mehr, dass die Hinweisobliegenheit des Arbeitgebers auf den drohenden Verfall der Urlaubsansprüche am 1. Januar entsteht und auch unverzüglich erfüllt werden muss. Bis dahin aber – im vorliegenden Fall bis zum 8. Januar – trage der Arbeitnehmer das Risiko für nicht genommenen Urlaub.

I. Sachverhalt

Ein Angestellter, seit 1989 im öffentlichen Dienst, machte geltend, er sei von seinem Vorgesetzten gemobbt worden. Wegen psychischer Beeinträchtigungen war er seit dem 18. Januar 2016 bis 2019 durchgängig arbeitsunfähig. Nachdem die Parteien 2019 einen Aufhebungsvertrag geschlossen hatten, verlangte der Angestellte noch die vom Aufhebungsvertrag ausgenommene Urlaubsabgeltung für 30 Tage à 183,49 Euro brutto (insgesamt 5.504,70 Euro) aus dem Jahr 2016. Das Arbeitsgericht Kaiserslautern und das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz wiesen die Klage vollständig ab. Der Angestellte verfolgte seinen An-

spruch vor dem BAG weiter und war damit teilweise erfolgreich.

II. Gründe

Die Annahme des LAG, der Urlaub aus dem Jahr 2016 sei mit Ablauf des 31. März 2018 vollständig erloschen, sei nicht richtig, so das BAG. Nach § 7 BUrlG verfalle der Urlaubsabgeltungsanspruch nur dann, wenn der Arbeitgeber seinen Angestellten vorher in die Lage versetzt habe, seinen Urlaubsanspruch wahrzunehmen, und ihn darauf aufmerksam gemacht habe, dass der Anspruch verfalle, wenn er keinen Urlaub nehme. Sei der Arbeitnehmer das gesamte Kalenderjahr arbeitsunfähig, verfalle der Anspruch auch ohne Hinweis. Da der Anspruch auf Urlaub nach sechsmonatigem Bestehen des Arbeitsverhältnisses laut § 4 BUrlG jeweils am 1. Januar eines Kalenderjahres entstehe, habe der Arbeitgeber auch ab diesem Zeitpunkt seiner Hinweispflicht unverzüglich (hier bis zum 8. Januar) zu genügen. Ob die Mitwirkung des Arbeitgebers wegen besonderer Umstände später hätte geschehen dürfen, könne dem LAG-Urteil nicht entnommen werden. Deshalb hoben die Erfurter Richter das Urteil insoweit auf und verwiesen die Sache zurück.

Urlaubsansprüche können dem 9. Senat zufolge aber nur in dem Umfang erhalten bleiben, in dem der Arbeitnehmer ihn bis zum Eintritt der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit tatsächlich hätte in Anspruch nehmen können. Hier seien das zehn Tage – von Montag, 4. Januar, bis Freitag,

15. Januar. Da der Arbeitgeber erst ab dem 9. Januar seiner Hinweispflicht hätte nachkommen müssen, zählten nur die fünf Arbeitstage der zweiten Januarwoche. Im Übrigen ist die Revision dem BAG zufolge unbegründet.

Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden

Kein Zukunftsmodell

"Das ist kein Zukunftsmodell": VWT-Hauptgeschäftsführer Stephan Fauth zum Referentenentwurf der Bundesregierung zur elektronischen Arbeitszeiterfassung. "Schon jetzt erfassen Arbeitgeber auf verschiedenen Wegen – schriftlich oder elektronisch – Arbeitszeiten. Dies erfordert schon die Planung von Arbeitsabläufen oder Schichtplänen. Das geplante Gesetz der Bundesregierung zur elektronischen Arbeitszeiterfassung ist kein Zukunftsmodell. Beschäftigte wollen heute ihren Arbeitstag flexibel gestalten. Eine Veränderung des Arbeitszeitgesetzes sollte insbesondere auch darauf reagieren. Dazu braucht es eine

flexible Wochenarbeitszeit statt Tageshöchstleistungszeiten und mehr Gestaltung bei den Ruhezeiten. Dies enthält der Entwurf leider nicht. Stattdessen wird mit einer elektronischen Arbeitszeiterfassung, die auch jede individuelle Pause eines Beschäftigten erfassen soll, auf mehr Regulierung gesetzt anstatt auf einen modernen flexibel zu gestaltenden Arbeitsalltag. Darüber hinaus werden nur tarifgebundenen Firmen Abweichungen der Dokumentation eingeräumt. Hier tun sich weitere Fragen auf", sagte VWT-Hauptgeschäftsführer Stephan Fauth.

Verband der Wirtschaft Thüringens | 20.04.2023

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Vollzugshilfe zur Entsorgung asbesthaltiger Abfälle

Mit der LAGA-Mitteilung 23 (Stand: Nov. 2022, veröffentlicht am 8. Mai 2023) ist eine Vollzugshilfe für das bundesweit einheitliche Vorgehen zur Entsorgung von mineralischen Bau- und Abbruchabfällen unter Berücksichtigung möglicher Asbestbelastungen erschienen.

Mit der Vollzugshilfe wurde ein mehrstufiges Konzept eingeführt. Während Bauabfälle aus neueren Bauwerken allgemein als asbestfrei eingestuft werden können, ist bei Bauwerken, mit deren Errichtung vor dem 31. Oktober 1993 begonnen wurde, die Verwendung von asbesthaltigen Bauprodukten nicht ausgeschlossen. Daher ist eine anlassbezogene Erkundung auf Schadstoffe bereits dem Abbruch oder der Sanierung zwingend erforderlich. Dabei ist auf technische Standards zur Durchführung der Erkundung zu achten. Wenn asbesthaltige Baustoffe im Baubestand erfasst wurden, hat eine gezielte Asbestausschleusung zu erfolgen. Ein Entsorgungskonzept als Planungs- und Überwachungsinstrument für den Rückbau soll in Verbindung

mit der qualifizierten Dokumentation der Abfallströme zur optimalen Getrennthaltung und zur Minimierung des Aufkommens an asbesthaltigen Abfällen beitragen und wird zur Anwendung empfohlen. Bei Umsetzung und Beachtung eines solchen Entsorgungskonzeptes ist davon auszugehen, dass die nach Schadstoffabtrennung verbleibenden Bau- und Abbruchabfälle als asbestfrei eingestuft und dem Recyclingprozess zugeführt werden können.

Ziel ist neben der Ausschleusung von Asbest aus dem Stoffkreislauf auch die Stärkung des Baustoffrecyclings und der verstärkte Einsatz von Recyclingbaustoffen (RC-Baustoffen). Die LAGA M 23 benennt Vorgaben zur Qualitätssicherung in Bauschuttrecyclinganlagen, damit nur nachweislich asbestfreie Abfälle dem Recyclingprozess zugeführt werden. Dazu wurden geeignete Musterdokumentationen zur Eingangskontrolle als Vorschläge entwickelt und zur Anwendung bereitgestellt.

Die Vollzugshilfe finden Sie hier: <https://ogy.de/vb1k>

Entwurf einer Holzbauintiative

Stellungnahme des bbs

Der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) begrüßt die Möglichkeit, zum Entwurf einer Holzbauintiative Stellung nehmen zu können.

Im Einzelnen hat der bbs folgende Anmerkungen:

Technologieoffenheit bewahren

Der bbs unterstützt grundsätzlich die Klimaschutz- und Ressourceneffizienzziele der Bundesregierung. Für den Bausektor ist in diesem Zusammenhang die Ausrichtung der Strategien zu Leichtbau, Rohstoffsicherung und Kreislaufwirtschaft von zentraler Bedeutung. Für eine erfolgreiche Transformation werden dabei das zielgerichtete, technologieoffene Zusammenspiel der verschiedenen Baustoffe, die Dekarbonisierung von CO₂-intensiven Prozessen und die Erschließung von Effizienz- und Recyclingpotenzialen erforderlich sein.

In Hinblick auf den vorliegenden Entwurf zur Holzbauintiative spricht sich der bbs gegen einseitige Maßnahmen zugunsten bestimmter Bauweisen oder Baustoffe aus, da dies wettbewerbsverzerrend wirkt. Angesichts der großen Herausforderungen im Bausektor müssen alle Baustoffe einen Beitrag zum klimaneutralen Bauen und Wohnen leisten. Technologieoffener Wettbewerb ist deshalb ein Treiber für Innovationen und Klimaschutz. Einseitige staatliche Bevorzugungen hemmen hingegen Innovationsanreize und konterkarieren die Anstrengungen zur Dekarbonisierung der Steine-Erden-Produktion.

Aus diesem Grund lehnt der bbs die im Entwurf enthaltene verengte Betrachtung einzelner Baumaterialien und Bauweisen ab. Zwar werden keine verpflichtenden Quoten gefordert, dennoch würde die formulierten Maßnahmen zu einer faktischen Benachteiligung mineralischer Baustoffe führen. Dabei ignoriert das Papier die wichtigen Beiträge von mineralischen Baustoffen zum Klima- und Ressourcenschutz – etwa durch die lange Lebensdauer der Konstruktion, das auch bei mineralischen Baustoffen bestehende Kohlenstoffspeicherungspotenzial sowie, nach dem Rückbau des Gebäudes, die Verwendung von Recyclingbaustoffen in hochwertigen Bauprozessen.



▲ Aktuelles Cover des Sonderhefts der punktum.betonbauteile.

Kein staatliches Werben für einzelne Marktteilnehmer

Der bbs ist der Auffassung, dass der Gesetzgeber den regulativen Rahmen für die Märkte setzen sollte und übergeordnete Vorgaben macht, aber dem Markt den Wettbewerb überlässt. Dieses Prinzip wird im Entwurf der Holzbauintiative außer Acht gelassen, etwa im Hinblick auf die Bevorzugung der Holzbauweise, unabhängig von Preisen, Verfügbarkeiten und Klimaverträglichkeit, im Vergaberecht. Gleiches gilt für die Umsetzung von Leuchtturmprojekten, Informations- und Beratungsangebote, Planungswettbewerbe, Förderung von Konstruktionsprinzipien, Rohstoffmonitoring, Potenzialanalysen, Wissenstransfer, Aufklärung, Nachwuchsprogramme, Bildungsmaterialien und Unterstützung von Ausbildungsangeboten, die allesamt auf die Holzindustrie zugeschnitten werden sollen.

Dabei wird außer Acht gelassen, dass Themen wie zum Beispiel die Rohstoffversorgung, die Optimierung von Rückbau und Recycling sowie der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften die Bauwirtschaft insgesamt betreffen und

somit nicht für einzelne Bauweisen isoliert betrachtet werden sollten.

Der bbs spricht sich für eine technologieoffene Ausgestaltung der Strategie aus. Bei der Lösung der zutreffend beschriebenen Herausforderungen für das Bauen müssen alle Bauweisen einbezogen werden.

Unsere Vorschläge:

- Technologieoffenheit in der Strategie festschreiben und Kriterien technologieoffen auslegen, darunter:
 - Kohlenstoffspeicherpotenziale aller Baustoffe betrachten und erfassen.
 - Gesetze, Regelwerke und Normen für alle Baumaterialien im Sinne des Klima- und Ressourcenschutzes technologieoffen weiterentwickeln.
 - Anstelle der einseitigen Ausrichtung auf den Holzbau das klimafreundliche Bauen mit CO₂-effizienten und RC-Baustoffen insgesamt im Zentrum der Strategie verankern.
- Leuchtturmprojekte und Förderinstrumente des Bundes nicht an einzelnen Baustoffen ausrichten, sondern technologieoffen an das Ziel der CO₂- und Ressourceneinsparung knüpfen: Ziel muss sein, baustoffübergreifend den Einsatz der klimaeffizientesten und ressourcenschonendsten Produkte aller Baustoffgruppen zu fördern.
- Vergabeentscheidungen zukünftig nicht nur an THG-Minderung, sondern auch an Verfügbarkeiten, Lebensdauer und Preisentwicklung ausrichten.
- Lebensdauer der verschiedenen Baustoffe bei der Nachhaltigkeitsbetrachtung praxisgerecht berücksichtigen.
- Potenziale bei Rückbau und Verwertung im Rahmen der Lebenszyklusbetrachtung einbeziehen.

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden | Stellungnahme vom
17.04.2023

Kommunaler Straßenbau

Freistaat stärkt kommunale Selbstverwaltung und erhöht Planungs- und Finanzierungssicherheit

Während der Freistaat Sachsen für den Unterhalt des Bundes- und Staatsstraßennetzes verantwortlich ist, ist es Aufgabe der Städte, Landkreise und Gemeinden, den Erhalt und die Instandsetzung der kommunalen Straßen sicher zu stellen. Der Freistaat unterstützt die kommunale Ebene seit Jahren intensiv beim Erhalt von Straßen, Brücken und Radwegen. In 2023 findet nunmehr eine Umgestaltung der Fördersystematik statt. Die zugrundeliegende neue Richtlinie Kommunaler Straßen- und Brückenbau (FRL KStB) hat das Kabinett am 25. April 2023 beschlossen.

Verkehrsminister Martin Dulig: "Wir unterstützen die Kommunen auch weiterhin mit hohen finanziellen Mitteln, um ihre Infrastruktur in Schuss zu halten und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen. Über die neue Fachförderrichtlinie werden künftig fokussiert Maßnahmen im besonderen Landesinteresse finanziell unterstützt. Dafür stehen im aktuellen Doppelhaushalt Barmittel in Höhe von insgesamt 66,2 Mio. Euro zur Verfügung. Über das sogenannte Kommunalbudget werden in

den Jahren 2023 und 2024 jährlich 115 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, die den kommunalen Baulastträgern direkt zugewiesen werden. Mit der neuen Fördersystematik und dem ausgereichten Kommunalbudget stärken wir die kommunale Selbstverwaltung. Die für die Maßnahmen zuständigen kommunalen Partner erhalten mehr Selbstbestimmungsmöglichkeiten aber auch mehr Eigenverantwortung über die Mittelverwendung und -verteilung. Zudem unterstützen wir mit der neuen Richtlinie insbesondere die Umsetzung von Maßnahmen zur Radverkehrsförderung und setzen damit ein ganz klares Signal für den Radverkehr im Freistaat Sachsen."

Landesbedeutsame Maßnahmen, die über die neue Richtlinie gefördert werden, sind insbesondere:

- Kreuzungsmaßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz oder dem Bundeswasserstraßengesetz,
- Gemeinschaftsmaßnahmen der Landkreise und Gemeinden mit der staatlichen Straßenbauverwaltung,



- Straßeninfrastrukturprojekte mit überregionaler, das heißt über einen Landkreis hinausgehender Bedeutung (unter anderem Ingenieurbauwerke mit großer verkehrlicher oder historischer Bedeutung)
- Maßnahmen zur Radverkehrsförderung.

Die Maßnahmen zur Radverkehrsförderung beinhalten neu auch die Förderung von Radverkehrskonzeptionen. Die Höhe der Fördersatzte liegt bei 50 bis 100 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten. Zuwendungsempfänger können Gemeinden, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse sein. Antrags- und Bewilligungsbehörde ist weiterhin das Landesamt für Straßenbau und Verkehr.

Die Neufassung der Richtlinie steht im Zusammenhang mit der erfolgten Änderung des Sächsischen Finanzausgleichsgesetzes – dem kommunalen Finanzausgleich. Darüber werden den Kommunen weitere finanzielle Mittel für den Erhalt der Straßeninfrastruktur ausgereicht. In 2023/2024 erhalten die Kommunen jährlich 115 Mio. Euro für Umbau, Ausbau, Neubau, Instandsetzung und Erneuerung von Straßenverkehrsanlagen in kommunaler Baulast. Dazu kommen 60 Mio. Euro jährlich als pauschale Zuweisung. Weitere 116 Mio. Euro werden im Rahmen des sogenannten Straßenlastenausgleichs ausgereicht. Die

Zuständigkeit liegt hierfür beim Sächsischen Staatsministerium der Finanzen. Diese Mittel werden direkt von den Kommunen verwaltet.

Hintergrund:

Für die Verbesserung der Straßen- und Radverkehrsanlagen in kommunaler Baulastträgerschaft stellt der Freistaat Sachsen jährlich Fördermittel u. a. über die RL KStB zur Verfügung. In 2020 wurde ersichtlich, dass für mehr als 420 eingereichte Anträge das vorhandene Fördermittelbudget nicht ausreicht. Daraufhin wurde in Abstimmung mit den Koalitionspartnern beschlossen, neue Anträge auf erstmalige Gewährung einer Zuwendung nicht mehr entgegenzunehmen. Ausgenommen hiervon waren Maßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz (EKrG), Gemeinschaftsmaßnahmen mit der staatlichen Straßenbauverwaltung und Maßnahmen an öffentlichen Radverkehrsanlagen. Alle Anträge zu „sonstigen Innerortsstraßen“, wurden nicht bewilligt und an die Antragsteller zurückgesandt. Zudem wurden die Fördersatzte reduziert. Ziel war dabei, alle bis zum 31. Oktober 2019 eingereichten Förderanträge bis Ende 2021 bzw. 2022 abzuarbeiten. Dieses Ziel wurde 2022 erreicht.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr |
28.04.2023

Baugenehmigungen stürzen ab

Im Zeitraum Januar bis einschl. Februar 2023 lag die Gesamtzahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in neu errichteten Gebäuden mit minus 29,5% dramatisch unter dem Vorjahresniveau. Bei Ein- und Zweifamilienhäusern beträgt das Minus sogar knapp 40%.

Die derzeitige Bundesregierung und insbesondere das Bauministerium machen keinerlei Anstalten, diesen Trend umzukehren oder abzumildern. Im Gegenteil: Die Anforderungen werden weiter hochgeschraubt und das Bauen dadurch weiter verteuert. Gleichzeitig wird die Förderung zurückgefahren. Der Vorschlag, die Menschen mögen in angeblich leerstehende Wohnungen aufs Land ziehen und von dort mit dem 49-Euro-Ticket zur Arbeit fahren, zeigt, dass sich Politik und Realität nicht mehr entsprechen.

Die Angaben zu den Baugenehmigungen beziehen sich auf die Anzahl genehmigter Wohnungen in neu errichteten Gebäuden.

Es wird angenommen, dass zwischen erteilter Baugenehmigung und der Nachfrage nach Mauermörtel (Rohbau) ein Zeitraum von 6 Monaten vergeht; bei Wärme-

dämm-Verbundsystemen, Putzmörtel und Estrichmörtel (Ausbau) sind es 9 Monate.

Detaillierte Aufschlüsselungen der Zahlen (auch für den Nichtwohnbau) sind der Information des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden (BBS) zu entnehmen: Download BBS-Statistik Februar 2022 (<https://ogy.de/ozg7>)

Im Zeitraum Januar bis einschl. Februar 2023 lag die Gesamtzahl der genehmigten Neubauwohnungen (einschl. Wohnungen in Wohnheimen) mit minus 29,5% dramatisch unter dem Vorjahresniveau.

Im Zeitraum Januar bis einschl. Februar 2023 lag die Gesamtzahl der genehmigten Neubauwohnungen in Mehrfamilienhäusern mit minus 16,9% deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Im Zeitraum Januar bis einschl. Februar 2023 lag die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in neu errichteten Ein- und Zweifamilienhäusern mit minus 38,9% drastisch unter dem Vorjahresniveau.

► <https://ogy.de/kdtc>

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Messen

| | |
|---|---|
| <p>23. – 26. August 2023, Nieder-Ofleiden</p> <p>11. steinexpo</p> <p>www.steinexpo.de</p> | <p>11. – 14. September 2024, Nürnberg</p> <p>GaLaBau</p> <p>www.galabau-messe.com</p> |
| <p>6. – 10. September 2023, Neumünster</p> <p>68. NordBau</p> <p>https://nordbau.de/</p> | <p>13. bis 18. Januar 2025, München</p> <p>BAU 2025</p> <p>https://bau-muenchen.com/de/</p> |
| <p>9. – 11. Januar 2024, Essen</p> <p>InfraTech</p> <p>www.infratech.de</p> | <p>7. – 13. April 2025, München</p> <p>bauma</p> <p>www.bauma.de/</p> |
| <p>13. – 17. Mai 2024, München</p> <p>IFAT Munich</p> <p>https://ifat.de</p> | <p>2025, Karlsruhe</p> <p>RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE</p> <p>www.recycling-aktiv.com</p> |

Weitere Veranstaltungshinweise

8. Juni 2023, Berlin

Dauerhaftigkeit von Parkbauten

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

8. Juni 2023, Webseminar

Erfolgreich Fachkräfte rekrutieren

Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft

<https://ogy.de/1hp0>

11.–13. Juni 2023, Bad Saarow

Ostdeutsches Wirtschaftsforum

Land der Ideen Management GmbH

<https://ostdeutscheswirtschaftsforum.de>

12.–13. Juni 2023, Webseminar

DIN 1045 – Das neue Regelwerk mit Betonbauqualität (BBQ) – Was ändert sich im Betonbau

Beton web.akademie

www.beton.org

13.–14. Juni 2023, Dresden

Dresdner Grundwassertage

Dresdner Grundwasserforschungszentrum

www.dgfz.de/gwt2023

13.–15. Juni 2023, Webseminar

Risse im Stahlbeton – bestellt, geplant, gebaut?

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

20.–22. Juni 2023, Webseminar

Bauberatertagung

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

25.–28. Juni 2023, Krakau, Polen

14th International Symposium on Concrete Roads

Polish Cement Association

<https://concreteroads2023.com>

26. Juni 2023, Berlin

Rohstoffdialog

Landesvertretung des Freistaates Sachsen/Berlin

27. Juni 2023, Leipzig

Seminar „Grundlagen Kleinkläranlagen“

Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur

<https://ogy.de/illt>

6. Juli 2023, Dresden

Sächsischer Rohstofftag

Geokompetenzzentrum Freiberg

www.gkz-ev.de/

14.–19. August 2023 – Weitere Termine auf Website

Berufsbegleitende Weiterbildungen für Fachkräfte der Keramikindustrie (Komplex 1 – 6)

KI Keramik-Institut GmbH

www.keramikinstitut.com

11.–12. September 2023, Bamberg

BRANCHENTAGE

Bundesverband Ausbau und Fassade (BAF), Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz (BV FGB) und VDPM

12. September 2023, Leipzig

Mitgliederversammlung BDZ

Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur - BDZ

www.bdz-infrastruktur.de

19.–20. September 2023, Karlsruhe

Kolloquium Straßenbetrieb 2023

Forschungsges. für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV)

www.fgsv.de

25.–28. September 2023, Dresden

WISSYM 2023 – Internationales Bergbausymposium

Wismut GmbH

<https://ogy.de/4n72>

27.–28. September 2023, Halle/Saale

Betonstraßentagung 2023

Forschungsges. für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV)

www.fgsv.de

4.–5. Oktober, Web-Seminar

Weiterbildungspflicht für betrieblich verantwortliche Personen in Fachbetrieben – Auffrischkurs / Fortbildung nach AwSV (§ 63 AwSV)

Beton web.akademie

www.beton.org

18.–19. Oktober, Web-Seminar

Bauausführung für Fach- und Führungskräfte nach DIN 1045-3

Beton web.akademie

www.beton.org

7. November 2023

Betonbau im Winter

Beton web.akademie

www.beton.org

Impressum

Jahrgang 25 – Ausgabe 05 | 2023

Herausgeber:

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.

Geschäftsstelle Leipzig

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

leipzig@uvmb.de | www.uvmb.de

Redaktion:

S&E Service-Gesellschaft

Baustoffe – Steine – Erden mbH

Bert Vulpus, Regina Devrient

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

presse@uvmb.de

Die Online-Version der Mi Mitgliederinfo erhalten Sie unter: www.uvmb.de > Service > Mediathek > Mitgliederinfo



Asphalt



Beton & Mörtel



Gesteinsbaustoffe



Betonbauteile



Prüfstellen

| | | |
|-------------------------|---|--|
| 8. – 10. JUNI 23 | Verbandstage 2023 in Berlin [Veranstalter: BAU-ZERT, UVMB] | |
| 20. – 22. JUNI 23 | 67. BetonTage in Ulm [Veranstalter: FBF Betondienst GmbH] | |
| 26. – 27. JUNI 23 | Berlin Exkursion in Berlin [Veranstalter: UVMB] | |
| 25. JULI 23 | Seminar Mantelverordnung in Leipzig [Veranstalter: UVMB] | |
| 9. AUGUST 23 | Arbeitskreis Betonpumpen in Hamburg [Veranstalter: UVMB] | |
| 23. – 26. AUGUST 23 | 11. steinexpo in Nieder-Ofleiden [Veranstalter: MIRO] | |
| 19. SEPTEMBER 23 | Arbeitskreis "Betriebsleiter" in Großburgwedel [Veranstalter: UVMB, VBF Nord] | |
| 27. SEPTEMBER 23 | Thüringer Baustofftag Erfurt [Veranstalter: UVMB, Partner: TLUBN, IHK Ostthüringen] | |
| 19. OKTOBER 23 | Sächsischer Steine- und Erden-Tag Freiberg [Veranstalter: UVMB, Sächsisches Oberbergamt] | |
| 14. – 17. JANUAR 24 | 70. Winterarbeitstagung der Steine- und Erdenindustrie in Telfs [Veranstalter: ISTE, UVMB und weitere Verbände] | |
| 23. – 24. JANUAR 24 | Werk- und Prüfstellenleiterschulung 2024 in Leipzig [Veranstalter: BAU-ZERT, BÜV Nord, VBF Nord, UVMB] | |
| 21. – 24. FEBRUAR 24 | 22. Deutsche Asphalttage in Berchtesgaden [Veranstalter: DAV] | |